

HOHNDORFER GEMEINDESPIEGEL



AMTSBLATT DER GEMEINDE HOHNDORF

Jahrgang 2019 · Nummer 5 · Freitag, 10. Mai 2019



Informationen

Unsere Babys:

Lydia und Daniel Gränitz haben
eine kleine Tochter namens

Alina,

Isabell und Dominik Kunze freuen sich
über ihr Töchterchen

Lilli.

*Wir wünschen den glücklichen Eltern alles Gute
und viel Glück mit dem Nachwuchs.*

*Liebe ist nur ein Wort,
bis dir jemand die Bedeutung zeigt.*



Das **Jawort** gaben sich:



**Charlie Wachtel und seine Michelle,
geb. Wagner.**

*Wir wünschen dem jungen Ehepaar stets
beste Gesundheit und viel Glück für die
gemeinsame Zukunft.*

Erscheinungstermine

Hohndorfer Gemeindespiegel 2019

Redaktionsschluss	Erscheinungstermin
05.06. 2019	14.06. 2019
03.07. 2019	12.07. 2019
31.07. 2019	09.08. 2019
04.09. 2019	13.09. 2019
30.09. 2019	11.10. 2019
28.10. 2019	08.11. 2019
04.12. 2019	13.12. 2019

Impressum:

Herausgeber: Gemeindeverwaltung Hohndorf, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf, Telefon: 037298/30280 oder Fax: 302829 • Mail: info@hohndorf.com und RIEDEL GmbH & Co. KG – Verlag für Kommunal- und Bürgerzeitungen Mitteldeutschland, Lichtenau OT Ottendorf • **Satz und Druck:** RIEDEL GmbH & Co. KG, Gottfried-Schenker-Straße 1, 09244 Lichtenau OT Ottendorf, Telefon: 037208/876-100, Fax: 037208/876-299, E-Mail: info@riedel-verlag.de • **Titelfoto:** Archiv Feuerwehr • **Verantwortlich für den amtlichen Teil:** Bürgermeister Herr Matthias Groschwitz • **Verantwortlich für den Anzeigenteil:** RIEDEL GmbH & Co. KG • Es gilt Preisliste 2016. – Der Gemeindespiegel erscheint monatlich.

Zum Ehrenwappen der Gemeinde Hohndorf

Aus Anlass des 10. Jahrestages der Deutschen Einheit wurde am 3. Oktober 2000 das 1. Hohndorfer Ehrenwappen verliehen.

Dem vorausgegangen war eine Entscheidung des damaligen Gemeinderates, diese Ehrung an verdienstvolle Bürgerinnen und Bürger vorzunehmen.

Der Bürgermeister und Gemeinderat bestimmte, diese Würdigung erstmalig Herrn Helmut Streich, Vermessungsreviersteiger i. R., zuteilwerden zu lassen. Damit sollte seine jahrzehntelange Tätigkeit im hiesigen Steinkohlenbergbau, sein Mittun bei der Einrichtung der Heimatstube, sein Wirken als „schreibender Bergmann“ und das Verfassen von Artikeln für den Hohndorfer Gemeindespiegel hervorgehoben werden.

Wegbegleiter, Freund und langjähriger Arbeitskollege, Wolfgang Vettermann, welcher nach seiner Bergbautätigkeit auf dem

Schacht und danach im VEB BMK Süd sowie nach der Friedlichen Revolution in der Gemeindeverwaltung Hohndorf als Hauptamtsleiter beschäftigt war, hielt im Rahmen des Festaktes für den Geehrten die Laudatio. Dabei ließ er die gemeinsame Zeit des Berufslebens, welche beide als gestandene Bergmänner zusammen arbeiteten, Revue passieren.

Nach dem Ableben von Helmut Streich übernahm Wolfgang Vettermann den bergbaulichen Nachlass des Verstorbenen und stellte vieles davon großzügig der Hohndorfer Heimatstube zur Verfügung.

Dafür möchten wir Herrn Vettermann, der uns als angesehenen, zuverlässigen und besonders kameradschaftlichen Mitarbeiter der Hohndorfer Gemeindeverwaltung in Erinnerung geblieben ist, ausdrücklich danken.

Seit 2000 konnten inzwischen 11 Ehrenwappenträger diese Auszeichnung entgegennehmen. Namentlich sind zu benennen:

- 3.10.2000 Helmut Streich – Vermessungsreviersteiger i.R.
- 3.10.2001 Hans Warnat – Pfarrer i.R.
- 3.10.2002 Karl-Erivan W. Haub – Vorsitzender der Unternehmensgruppe Tengelmann
- 3.10.2004 Klaus-Dieter Hoffmann – Alterspräsident des Hohndorfer Gemeinderates
- 3.10.2008 Manfred Heiland – Bürgermeister der Gemeinde Hohndorf
- 3.10.2009 Gero Rosenlöcher – Alterspräsident und Gemeinderat
- 3.10.2010 Prof. Dr. Klaus Hildemann – Leitender Direktor der Theodor Fliedner Stiftung
- 3.10.2014 Bernd Steinert – Gemeinderat
- 3.10.2015 Lutz Rosenlöcher – Bürgermeisterstellvertreter
- 3.10.2016 Regine Siebdrath – Klöppellehrerin
- 3.10.2018 Silke Steiert – Chorleiterin „Harmonie“



Der 1. Ehrenwappenträger Hohndorfs, Helmut Streich (rechts) mit seinem langjährigen Arbeitskollegen und Freund Wolfgang Vettermann während des Festaktes am 3.10.2000

Matthias Groschwitz, Bürgermeister



Informationen

HOHNDORF BLÜHT AUF

Im heutigen Beitrag möchte ich auf das aktuelle Thema des dramatischen Insektenrückganges eingehen.

Die unverzichtbaren Lebenskünstler leisten einen großen Beitrag zum ausgeglichenen Funktionieren unseres Ökosystems. Deshalb sind wir Menschen und die Natur auf die Vielfalt von Insekten angewiesen. Durch die Pflanzenbestäubung, das Sammeln von Nektar und Pollen, sorgen sie für den Fortbestand der Pflanzenwelt und sichern so einen Großteil unserer Ernährung.

Insekten bilden die Nahrungsgrundlage weiterer Tierarten. Sie verwerten organische Stoffe wie Pflanzenreste und Tierpartikel im Boden oder im Totholz und schließen so den biologischen Kreislauf. Sie dämmen aber auch die Ausbreitung schädlicher Insekten ein.

In Deutschland leben über 560 Arten Wildbienen. 220 davon sind in ihrem Bestand gefährdet und 31 Arten vom Aussterben bedroht. Jeder kann mit einem Blütenpflanzenangebot, mit Nisthilfen oder feuchtem Lehm zum Nestbau der Tiere in seinem Garten aktiver Helfer für die fleißigen Insekten werden. Den Einsatz von Pestiziden im Garten sollten wir zu Gunsten der Insekten unterlassen.

Mit diesen Maßnahmen können wir einen guten Beitrag zum Fortbestand und der Vielfalt der Insekten beitragen.

Die Natur und der Erhalt der Artenvielfalt werden in unseren Kindergärten und der Grundschule bei der pädagogischen Arbeit mit unseren Kindern viel Raum geben. Ein wertvoller Beitrag zur Sensibilisierung der Kinder für dieses Thema.

In unserem Ort gibt es Menschen, die sich der Imkerei verpflichtet fühlen. Dieses Hobby ist ein aktiver Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt. Der regional erzeugte Honig schmeckt natürlich sehr gut und man kann damit Freude verschenken.

Zu Besuchen in der Adventszeit bei ehemaligen Hohndorfer, die in Pflegeheimen der Region leben, habe ich vor einigen Jahren ein Glas Honig vom damaligen Imker Horst Hildebrand verschenkt. Dieser Gruß aus der Heimat hat bei den besuchten Menschen viel Freude ausgelöst.

Interview mit Imker Ulrich Kurzbach

Wie kamen Sie zur Imkerei?

Herr Kurzbach: Im Jahr 2014 fing ich in Wüstenbrand bei Bäckermeister Leonhardt einen Schwarm Bienen ein. Ich kletterte mit Hilfe einer Leiter 6 m hoch auf einen Baum und sammelte die Bienen in aller Ruhe ein und nahm sie mit einer Hinterbeute, welche mir der Bäckermeister zur Verfügung stellte, mit nach Hause. Als Kind half ich meinem Großvater bei der Imkerei. Mich hat dieses interessante Hobby gedanklich nie ganz los gelassen, bis ich endlich den Schritt mit dem eingefangenen Schwarm praktisch umgesetzt habe.

Wie viele Bienenvölker nennen Sie Ihr Eigen?

Her Kurzbach: Mittlerweile habe ich 5 Bienenvölker, diese habe ich natürlich selbst gezogen. Die Völker sind in meinem selbstgebauten Bienenhaus untergebracht. Die Bienenbeuten sind im „Deutschen Normalmaß“ ebenfalls selbst gebaut. In den ersten Jahren war mir der erfahrene Hohndorfer Imker Horst Hildebrand ein wertvoller Ratgeber und Mentor.

Wie verläuft Ihr Jahr mit den Bienen?

Herr Kurzbach: Die intensive Arbeit findet von März bis Juli statt. Nach dieser Zeit ist die Milbenbekämpfung und das Einfüttern für den Winter notwendig. Mitte April setze ich sogenannte Drohnenrähmchen zur Verringerung der Milbenanzahl in die Beuten. In der Saison besteht ein Bienenvolk aus ca. 40 000 bis 50 000 Bienen. Zum Überwintern schrumpft so ein Volk auf ca. 15 000 Bienen zusammen. Die Bienen fliegen ab 8 °C zum Honigsammeln bzw. zum Bestäuben von Pflanzen.



Wie sind die natürlichen Nahrungsbedingungen für die Bienen an Ihrem Standort?

Herr Kurzbach: Ich habe in meiner Umgebung gute Bedingungen für meine Bienen. In der benachbarten Gartenanlage gibt es ein breitgefächertes Angebot. Viele unterschiedliche Obstbäume und Beerensträucher, unterschiedlichste Blumen sowie vielfältige Kräuter stehen den Bienen zur Verfügung. In meinem Garten lasse ich die Wiese wachsen, damit die Bienen die Vielfalt der dort heimischen Kräuter haben. Nach Abblühen der Wiese, mähe ich diese schonend mit der Sense. Aber auch der nahe Wald bietet reichhaltige Sammelmöglichkeiten für meine Bienen. Die Blütenvielfalt von bis zu 400 verschiedenen Arten ist ein besonderes Qualitätsmerkmal meines Honigs, den ich mehrfach im Jahr selbst schleudere. Zum Schluss der Imkersaison steht der Honig von den Linden zum Schleudern an.



Ich danke Ihnen für dieses Gespräch. Sie haben uns allen einen Einblick in Ihr Hobby gewährt, welches viel mit der Erhaltung der Natur, oder sollte man besser sagen, den Fortbestand der Schöpfung, zu tun hat.

Matthias Groschwitz

Anzeige(n)

Dankanzei?

Telefon: (037208) 876-211

Fax: (037208) 876-299

E-Mail: anzeigen@riedel-verlag.de

ab
25 €
brutto s/w

Informationen

1. Mai – Springbrunnenfest „An der alten Brauerei“

Viel Glück hatten die Hohndorfer und ihre Gäste am 1. Mai 2019 mit dem Wetter zum ersten Event des Jahres, dem Springbrunnenfest „An der alten Brauerei“. Und das war auch gut so, denn man hatte sich viel vorgenommen.

Nicht nur die für die Gastronomie verantwortlichen Vereine, auch die Aktiven, die das frühjährliche Fest ausgestalteten, konnten wahrlich keinen Regen gebrauchen. Pünktlich 14.30 Uhr ertönte von der Rödlitzer Feuerwehrkapelle die Blasmusik und lud somit alle Interessierten auf den alten Marktplatz ein.

Um 15.00 Uhr griff der Bürgermeister Herr Groschwitz zum Mikrofon und begrüßte die schon zahlreich anwesenden Besucher. Neben dem Kulturprogramm, vorgetragen von der Bläsergruppe und den Flötenkindern der Hohndorfer Grundschule, unter der Leitung von Frau Blum sowie der Chorgemeinschaft „Harmonie“ e.V., geleitet von Frau Steiert, gab es noch ein besonderes Ereignis zu erleben.

Unser Bürgermeister konnte ein neues Spielgerät, welches schon sehnsüchtig von den Kindern erwartet wurde, einweihen. Im Anschluss daran pflanzte er gemeinsam mit den Anwohnern:

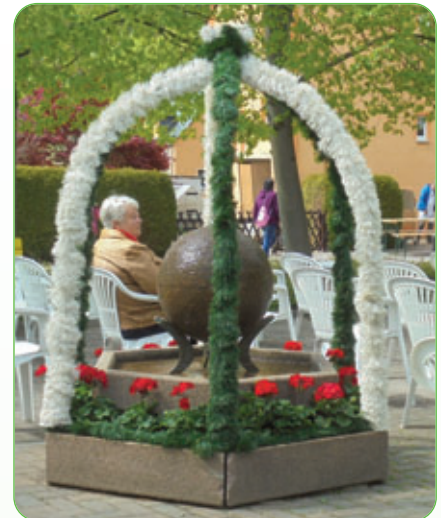
- Familie Günther Gölz
- Familie Ludwig Kühnert
- Familie Matthias Schäller
- Frau Karin Schäller
- Familie Gerd Schuster
- Familie Michael Schuster
- Familie Michael Schürer
- Familie Sigurd Schürer und
- Familie Klaus Winkler

im Erholungsgelände eine „Flatterulme“ – Baum des Jahres 2019, die diese mit finanziert haben.

Die Pflanzung war erfolgreich und nun ist zu hoffen, dass der Baum gut anwächst und gedeiht.

Die Sonne lachte und alle Gäste genossen den schönen Feiertag.

Wir bedanken uns bei allen, die zum Gelingen beigetragen haben, bei Frau Than von den Aquarianern, dem Tischtennisver-



ein und den Rassegeflügelzüchtern, auch bei Frau Thümmeler mit ihren Pferden und der Hohndorfer Feuerwehr für die Rundfahrten mit dem Feuerwehrauto.

Vielleicht sehen wir uns ja nächstes Jahr zum 1. Mai wieder am alten Marktplatz?

Ina Schiller





Informationen



Verkehrszentrum Stollberger Land e.V.

gemeinnütziger Verein

Radeln in Familie

Wir begrüßen Sie recht herzlich zur
8. Familienradwanderung
auf den Spuren des
Lugau-Oelsnitzer-Steinkohlenreviers

Datum: 16. Juni 2019
Ort: Bürgerpark Oelsnitz/ Erzgeb.

Uhrzeit: ab 09:00 Uhr
Start: Bahnhofstraße

Der Steinkohlenweg ist ein aus-
geschilderter, ortübergreifender
Rundweg, der sich über eine
Länge von ca. 18 km hinzieht
und die Ortschaften Oelsnitz-
Lugau-Hohndorf-Gersdorf verbindet,
sowie in das überörtliche Radwege-
netz des Freistaates Sachsen
integriert ist.

Infos hier: www.steinkohlenweg.de



4. Alte Ziegelei

Als noch Ziegel produziert wurden,
war der Rohstoff „Lehm“ der Wichtigste,
den man in der Ziegelei benötigte.
Dieser wurde mit Eimerkettenbagger gefördert und
dann mit einer Feldbahn bis zum Koller gefahren. Mit
dieser Feldbahn können Sie heute noch mitfahren und
das Umfeld betrachten. Als Freizeitzentrum bietet die
„Alte Ziegelei“ viele Erholungsmöglichkeiten.
Infos hier: www.freizeitgelaende-alte-ziegelei.de



5. Der Stadtpark Lugau - Stempelstelle

Der Stadtpark Lugau entstand
im Rahmen der Umgestaltung
des ehemaligen
Bahnhofsgebiets in die grüne
Mitte der Stadt, als öffentlicher
Freizeit- und Naherholungsbereich.
Hier finden Sie Spielgelegenheiten, Grillecke und einen
Fitnessparcours. Hindurch führt der Kohlebahnrundweg
der an der Grenzstraße in Lugau beginnt und an der
Ortsgrenze zur Ortschaft Mittelbach endet
und dann weiterführt bis zum Gewerbegebiet
Mittelbach. Seien Sie unsere Gäste, ein Besuch lohnt
sich immer.
Infos hier: www.stadt-lugau.de



Start und Ziel

Das Energiewerk

Das „Energiewerk“ Sport- und
Gesundheitszentrum öffnete
Mitte März 2017 am neuen
Standort seine Türen.

Im „Alten Stellwerk“ (ehemalige Blumenhalle der
LGS) im Bürger- und Familienpark Oelsnitz/ Erzgeb.
befindet sich das neue Domizil.
Die Umgebung lädt ein, nach dem Training noch eine
Runde durch den Park zu spazieren. Wer Interesse
hat ist gern eingeladen einmal hereinzuschauen
Infos hier: www.altes-energielwerk.de



Ablauf Radlertreff 2019

ab 09:00 Uhr Einschreiben in die Startliste und
Entgegennahme der Startunterlagen
sowie Anfragen zur Strecke
10 Uhr Erläuterungen zum Streckenverlauf
und Teilnahmebedingungen zur Fahrt
10:15 Uhr Startschuss
ca. 14:00 Uhr Eintreffen im Ziel

Jeder Teilnehmer mit ausgefüllter Stempelkarte
erhält ein Geschenk, welches mit dem Ziehen eines
Loses (Tombola) zu gewinnen ist. Für Speisen und
Getränke ist gesorgt.

Es wird keine Startgebühr erhoben.

Infos hier: www.verkehrs-zentrum-stollberger-land.de

Programm im Stadtpark Lugau für Groß und Klein

- 8 Auf 10 Bildtafeln sind 10 Fragen zum Thema
„Einhaltung der Straßenverkehrsordnung“ zum
partnerschaftlichen Auto-, Radfahr- und
Fußgängerverkehr zu beantworten
- 8 Geschicklichkeitsturnier – wer
auf einer Strecke von ca. 50 m
die längste Zeit benötigt, ohne
dabei seine Füße auf den
Boden zu stellen, ist unser Sieger



6. Schöne Aussichten - Hirschgrund

Das Landschaftsschutzgebiet befindet sich zu einem
Teil auf dem Gebiet der Stadt Oberlungwitz, zum
anderen im Erzgebirgskreis (Gemarkung Erbach-
Kirchberg und Ursprung der Stadt Lugau)



2. Der Glückauf-Turm - Stempelstelle

Der Aussichtsturm „Glückauf“ ist ein wichtiger Zeitzeuge,
der die über 100 jährige Bergbauzeit im Lugau-
Oelsnitzer Steinkohlenrevier widerspiegelt und als
Bergbauhistorie im Jahr 2000 errichtet wurde. Er steht
auf der Abraumhalde des Deutschlandschachtes, die sich
als Bergkuppe über das ehemalige Steinkohlenrevier in
einer Höhe von 487 Metern (NN) erhebt. Von den
insgesamt 5 Aussichtsplattformen der Stahlskulptur bietet
sich ein super Ausblick über das Erzgebirgsvorland und
ins Chemnitz-Altendorfer-Land. Der Turm ist 36 m
hoch, wobei die höchste Aussicht bei 25m liegt.
Infos hier: www.oelsnitz-erzgebirge.com



3. Das Bergbaumuseum

Auf den Spuren des schwarzen
Goldes. Schon von weitem ist
der Förderturm des ehemaligen
Steinkohlenwerkes in
Oelsnitz/ Erzgeb. zu sehen. Bis 1971 wurde über diesen
Turm das „schwarze Gold“ des Erzgebirges gefördert.
Heute ermöglicht er den Besuchern des
Bergbaumuseums Oelsnitz einen einmaligen Blick auf
das Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenrevier. Einzigartig im
Museum ist die Nachstellung der früheren Unter Tage
Situation. In einem System aus Strecken und
Querschlägen auf 500m Länge, werden den Besuchern
verschiedene Ausbaumethoden gezeigt und erklärt.

– Achtung 2019 geschlossen –
Infos hier: www.bergbaumuseum-oelsnitz.de

7. Glückauf-Brauerei

Traditionell, seit nunmehr
139 Jahren, wird im Gersdorfer
Tal, am Fuße des Erzgebirges,
für die Kenner und Genießer
unserer Heimat Bier gebraut.
Bier, das schon immer
schmeckt. Zum Wohl und Glückauf.
Brauereiführungen sind unter Vorabsprache möglich.
Infos hier: www.glueckaufbiere.de



8. Plutoschacht / Merkurschacht

Der „Gersdorfer Steinkohlenbergbauverein“ gründete
sich im Jahr 1871 als eine Aktiengesellschaft, welche
auf den beiden Schächten, Plutoschacht und
Merkurschacht Steinkohlenbergbau betrieb.
Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den
Bergbaustelen unserer Radwanderung oder
Infos hier: www.gemeinde-gersdorf.de



Stempelstelle: 2
Deutschlandschachtstraße 5e
Oelsnitz
Kulturdenkmal ehemalige
Fördermaschinenhalle

Verkehrszentrum Stollberger Land e.V.

gemeinnütziger Verein

Ihr Ansprechpartner zu Fragen der
Verkehrssicherheit:

Verkehrszentrum Stollberger Land e.V.
Hohensteiner Straße 64
09399 Niederwürschnitz

Tel.: 037295 68414 / Handy: 0171 2354800

Email: info@verkehrs-zentrum-stollberger-land.de

Website: www.verkehrs-zentrum-stollberger-land.de



Denken Sie daran, dass die Grundsätze der
Straßenverkehrsordnung (StVO) im vollen
Umfange auf der Fahrt Gültigkeit besitzt. Die
Teilnahme der Familienradwanderung liegt in
eigener Verantwortung.

Der Veranstalter übernimmt keine Haftung!



9. Bergmannsplatz - Stempelstelle

Juwel des Bergmannsplatzes
ist der in Bronze gegossene
Bergmann mit Hund und
Grubenlampe.
Diese attraktive Freifläche
wurde am 2. Juli 2005 zur
ersten bergmännischen
Spätschicht seiner Zweckbestimmung übergeben.
Infos hier: www.hohndorf.com

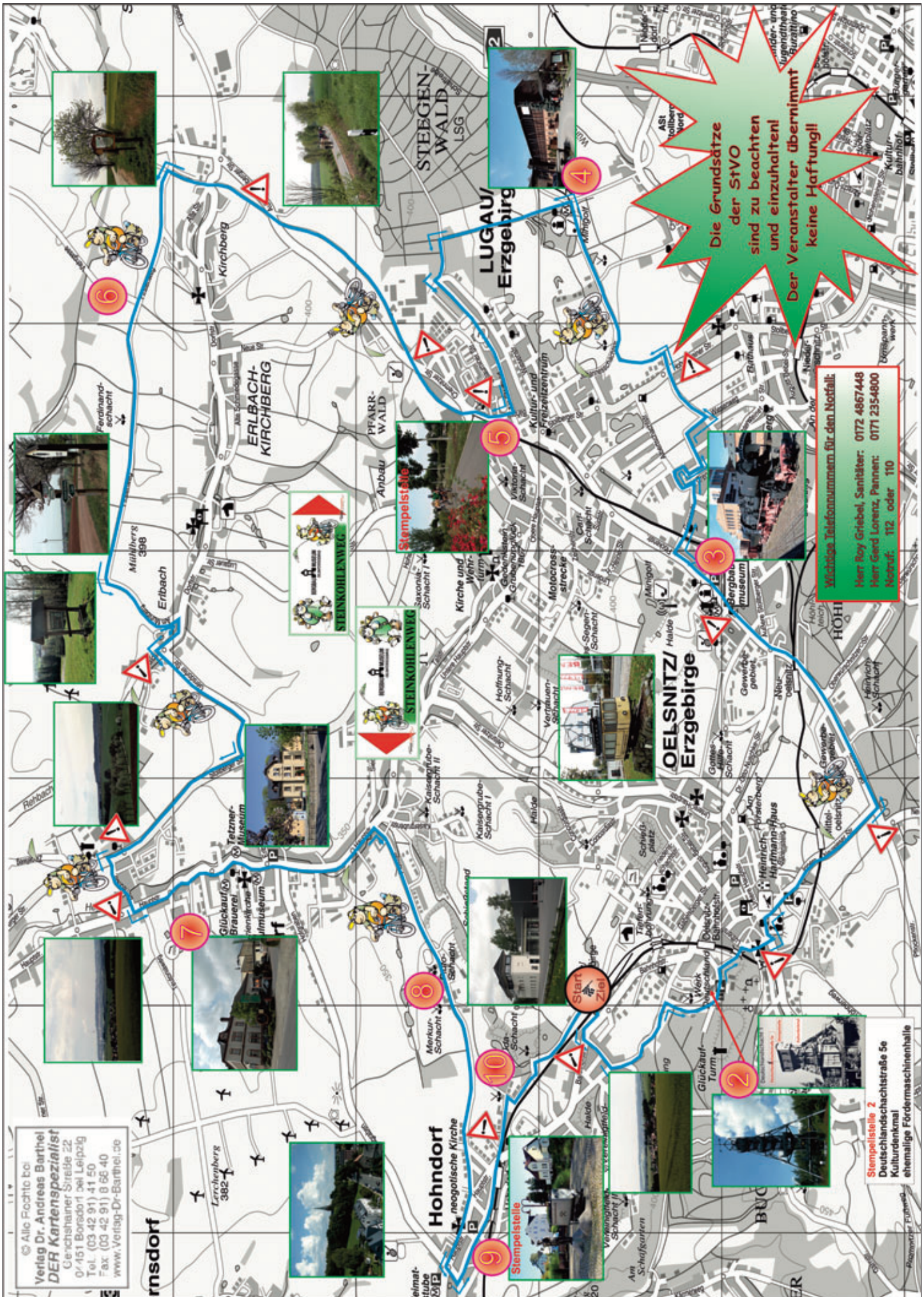


10. Helene-Schacht / Ida-Schacht

Im Dezember 1877 begann das
Teufen des Ida-Schachtes, welcher nach der
Fertigstellung als Hauptförderschacht diente.
1885 ereignete sich auf dem Ida-Schacht eine
Schlagwetter-Explosion, welche 17 Bergleute das
Leben kostete. Weiter Informationen entnehmen Sie
bitte den entsprechenden Bergbaustelen.

Stempelstelle: 5
Stadtpark Lugau

Stempelstelle: 9
Bergmannsplatz
Hohndorf



Informationen

Bürgermeister begrüßt ersten Neuankömmling...

Jedes Kind, das zur Welt kommt, predigt zugleich das Evangelium der Liebe.

Mit diesem Spruch begrüßte unser Bürgermeister das erste neugeborene Hohndorfer Baby im Jahre 2019. Die kleine Maria Magdalena Räder erhielt kürzlich Besuch von unserem Gemeindeoberhaupt. Sichtlich erfreut nahm die Mutti Marie-Christin Räder die Glückwünsche entgegen. Maria Magdalena kam am 16. Januar 2019 zur Welt und ist das erste Kind von Frau Räder. Wir wünschen stets beste Gesundheit, alles Gute und viel Freude mit dem Nachwuchs. In diesem Jahr konnten wir bereits weitere drei Kinder als Hohndorfer Babys begrüßen.

Im Jahr 2018 konnten wir insgesamt 28 Neuankömmlinge verzeichnen – 15 Mädchen sowie 13 Jungen. Hoffen wir, auch in diesem Jahr wieder reichlich Hohndorfer Babys begrüßen zu können.



Waldschlößchen unter neuer Führung

Am 3. Mai überbrachte der Bürgermeister, auch im Namen des Gemeinderates, herzliche Glückwünsche an Herrn Sven Siertl, welcher die Gaststätte Waldschlößchen in Hohndorf nunmehr in 4. Generation seit 1951 weiterführen wird. Eine mutige Entscheidung.

Die Gaststätte Waldschlößchen kann auf eine lange Familientradition mit einem hohen Qualitätsanspruch zurückblicken. Viele Hohndorfer, aber auch Menschen aus der Umgebung, nutzen das vielfältige Angebot des Hauses für verschiedene Familienfeiern. Viele Aktivitäten wie z.B. Skat- und Billardabende, Saukopf- und Karpfenessen sowie Männtags- und Pfingstangebote runden die Angebotsvielfalt ab.

Wir wünschen Sven Siertl einen guten Geschäftsverlauf bei bester Gesundheit sowie immer zufriedene Gäste.



Anzeige(n)

MACHEN SIE SICH UNABHÄNGIG - INTELLIGENT UND NACHHALTIG BAUEN BAUHERRENTAGE MIT WERKSFÜHRUNG IN GLAUCHAU

Bauherrentage am **11.05.2019** und **21.09.2019**
von 10 bis 13 Uhr
Die Veranstaltungen sind kostenfrei.

Sie erhalten Informationen über nachhaltiges Bauen mit dem massiven klimaPOR®-Hauskonzept. Besuchen Sie uns und erleben Sie live die individuelle Vorfertigung Ihres wohngesunden Traumhauses.

Sie haben die Möglichkeit in Ihrer Nähe einen klimaPOR®-Rohbau zu besichtigen.
Aktuelle Termine unter
www.hl-baustoff.de/Termine/Rohbaubesichtigungen

Veranstaltungsort:
H+L Baustoff GmbH - Bauzentrum
Am Lungwitzbach 1 08371 Glauchau
Telefon: 03763 - 50 90 0
E-mail: info@hl-baustoff.de

Anmeldung bei:
Sandra Kirmse
Telefon: 03763 - 50 90 96
E-mail: sandra.kirmse@hl-baustoff.de
Web: www.hl-baustoff.de/anmeldung



Stichwort:
klimaPOR

**Kleinanzeigen
im Amtsblatt
(037208) 876211**

„Ich will ein starkes Team, aber wie?“

www.waldorf-aktuell.de/7/



Amtliche Bekanntmachungen

Erzgebirgskreis | Gemeinde Hohndorf

Wahlbekanntmachung

1. Am Sonntag, dem **26. Mai 2019** finden gleichzeitig die Wahlen zum Europäischen Parlament, die Kreistags- und Gemeinderatswahl der Gemeinde Hohndorf statt.

Die Wahlzeit dauert von 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

2. Die Gemeinde ist in folgende **2 Wahlbezirke** eingeteilt:

Nr. des Wahlbezirks	Abgrenzung	Lage des Wahlraums	
1	Unterer Ortsteil	Hauptstraße 18, Turnhalle der Grundschule Hohndorf	barrierefrei
2	Oberer Ortsteil	Hauptstraße 18, Turnhalle der Grundschule Hohndorf	barrierefrei

In den Wahlbenachrichtigungen, die den Wahlberechtigten in der Zeit bis zum 05. Mai 2019 übersandt worden sind, sind der Wahlbezirk und der Wahlraum angegeben, in dem der Wahlberechtigte wählen kann.

Die Gemeinde bildet 1 Briefwahlbezirk für die Europawahl/Kommunalwahlen.

Der Briefwahlvorstand tritt zur Ermittlung des Briefwahlergebnisses um 16.30 Uhr in der Gemeindeverwaltung Hohndorf, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf, zusammen.

Zur Wahl sind die Wahlbenachrichtigungskarte sowie ein amtlicher Personalausweis (bei ausländischen Unionsbürgern ein gültiger Identitätsausweis) oder Reisepass mitzubringen. Die Wahlbenachrichtigungskarte soll bei der Wahl vorgelegt und abgegeben werden.

Gewählt wird mit amtlichen Stimmzetteln.

- Die Stimmzettel für die Europawahl sind von **weißer oder weißlicher** Farbe.
- Die Stimmzettel für die Gemeinderatswahl sind von **gelber** Farbe und die
- für die Kreistagswahl von **hellroter** Farbe.

Die Stimmzettel werden im Wahlraum bereitgehalten und dem Wähler bei Betreten des Wahlraumes ausgehändigt.

Bei der Wahl zum Europäischen Parlament:

Jeder Wähler hat eine Stimme.

Der Stimmzettel enthält jeweils unter fortlaufender Nummer die Bezeichnung der Partei und ihre Kurzbezeichnung bzw. die Bezeichnung der sonstigen politischen Vereinigung und ihr Kennwort sowie jeweils die ersten 10 Bewerber der zugelassenen Wahlvorschläge und rechts von der Bezeichnung des Wahlvorschlagsberechtigten einen Kreis für die Kennzeichnung.

Der Wähler gibt seine Stimme in der Weise ab, dass er auf dem rechten Teil des Stimmzettels durch ein in einen Kreis gesetztes Kreuz oder auf andere Weise eindeutig kenntlich macht, welchem Wahlvorschlag sie gelten soll.

Bei der Gemeinderats- oder Kreistagswahl:

4. Jeder Wähler hat drei Stimmen.

Der Stimmzettel enthält unter fortlaufender Nummer

1. die für den Wahlkreis zugelassenen Wahlvorschläge unter Angabe ihrer Bezeichnung und in der gemäß § 19 Abs. 5 und 6 KomWO bestimmten Reihenfolge,
2. die Familiennamen, Vornamen, Beruf oder Stand und die nach § 20 Abs. 2 KomWO bekannt gemachte Anschrift (Hauptwohnung) in der zugelassenen Reihenfolge.

5. Es können nur Bewerber gewählt werden, deren Namen im Stimmzettel aufgeführt sind. Der Wahlberechtigte kann seine Stimme Bewerbern aus verschiedenen Wahlvorschlägen geben (Panaschieren) und einem Bewerber bis zu drei Stimmen geben (Kumulieren).

Der Wahlberechtigte gibt dabei seine Stimme in der Weise ab, dass er auf dem Stimmzettel den oder die Bewerber, dem oder denen er seine Stimme(n) geben will, durch Ankreuzen oder auf andere eindeutige Weise kennzeichnet.

6. Jeder Wähler kann – außer er besitzt einen Wahlschein – nur in dem Wahlraum des Wahlbezirks wählen, in dessen Wählerverzeichnis er eingetragen ist. Zur Wahl sind die Wahlbenachrichtigung sowie ein amtlicher Personalausweis oder Reisepass, bei ausländischen Unionsbürgern ein gültiger Identitätsausweis oder Reisepass, mitzubringen. Die Wahlbenachrichtigung soll bei der Wahl abgegeben werden. Der Stimmzettel muss vom Wähler in einer Wahlkabine des Wahlraumes gekennzeichnet und in der Weise gefaltet werden, dass die Stimmabgabe nicht erkennbar ist. Das Fotografieren und Filmen in der Wahlkabine ist verboten.
7. Wer einen Wahlschein besitzt, kann durch persönliche Stimmabgabe
 - a) - bei der Wahl zum Europäischen Parlament durch Stimmabgabe in einem beliebigen Wahlbezirk des Erzgebirgskreises, in dem der Wahlschein ausgestellt ist,
 - bei der Kreistags-/Gemeinderatswahl durch Stimmabgabe in einem beliebigen Wahlbezirk in der Gemeinde oder
 - b) - durch Briefwahl wählen.
8. Wer durch Briefwahl wählen will, muss einen amtlichen Stimmzettel, einen amtlichen Stimmzettelumschlag sowie einen amtlichen Wahlbriefumschlag beantragen und seinen Wahlbrief mit dem Stimmzettel (im verschlossenen Stimmzettelumschlag) und dem unterschriebenen Wahlschein mit der unterschriebenen Versicherung an Eides statt so rechtzeitig dem Vorsitzenden des Gemeindevwahlausschusses der auf dem Wahlbriefumschlag angegebenen Gemeinde übersenden, dass er dort spätestens am Wahltag bis 18.00 Uhr eingeht. Der Wahlbrief kann auch bei der angegebenen Stelle abgegeben werden.

Wer durch Briefwahl wählen will, muss sich von der Gemeindebehörde die folgenden Unterlagen beschaffen:

Europawahl:

- einen amtlichen Wahlschein,
- einen amtlichen weißen Stimmzettel des Wahlkreises für die Europawahl,
- einen amtlichen blauen Stimmzettelumschlag für die Europawahl und
- einen amtlichen roten Wahlbriefumschlag, auf dem die Anschrift, an die der Wahlbrief zurückzusenden ist, aufgedruckt ist.

Amtliche Bekanntmachungen

Kommunalwahlen:

- einen amtlichen Wahlschein,
- einen amtlichen gelben Stimmzettel für die Gemeinderatswahl,
- einen amtlichen hellroten Stimmzettel für die Kreistagswahl,
- einen amtlichen gelblichen Stimmzettelschlag,
- einen amtlichen grünen Wahlbriefumschlag, auf dem die Anschrift, an die der Wahlbrief zurückzusenden ist, aufgedruckt ist.

Wer durch Briefwahl wählen will, muss seine Wahlbriefe mit dem / den jeweiligen Stimmzettel/n (in verschlossenen Stimmzettelschlägen) und den unterschriebenen Wahlscheinen so rechtzeitig den auf den Wahlbriefumschlägen angegebenen Stellen übersenden, dass sie dort spätestens am Wahltag bis 18.00 Uhr eingehen. Die Wahlbriefe können auch bei den angegebenen Stellen abgegeben werden.

9. Jeder Wahlberechtigte kann sein Wahlrecht nur einmal und nur persönlich ausüben. Bei der Europawahl gilt dies auch für Wahlberechtigte, die zugleich in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zum Europäischen Parlament wahlberechtigt sind (§ 6 Abs. 4 des Europawahlgesetzes). Ein Wahlberechtigter, der nicht schreiben oder lesen kann oder durch körperliche Ge-

brechen gehindert ist, seine Stimme allein abzugeben, kann sich der Hilfe einer anderen Person bedienen. Die Hilfsperson muss das 16. Lebensjahr vollendet haben und ist zur Geheimhaltung der Kenntnisse verpflichtet, die sie bei der Hilfeleistung von der Wahl einer anderen Person erlangt.

Wer unbefugt wählt oder sonst ein unrichtiges Ergebnis einer Wahl herbeiführt oder das Ergebnis verfälscht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft. Der Versuch ist strafbar (§ 107a Abs. 1 und 3 StGB).

10. Die Wahlhandlung sowie die anschließende Ermittlung und Feststellung des Wahlergebnisses im Wahlbezirk sind öffentlich. Jedermann hat Zutritt, soweit das ohne Beeinträchtigung des Wahlgeschäfts möglich ist.

02. Mai 2019


Matthias Groschwitz
Bürgermeister



■ Im Gemeinderat am 4. April 2019 beschlossen:

Beschluss-Nr. 18/2019

Der Gemeinderat beschließt die Befreiung von Festsetzungen des Bebauungsplanes „Mischgebiet“.

Beschluss-Nr. 19/2019

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe der Dachdeckerarbeiten auf einem Anbau auf den Bauhofgelände an die Firma Bondzio Bedachungen, 09376 Oelsnitz, zu einem Bruttoangebotspreis in Höhe von 1.564,05 €.

■ Vorankündigung Gemeinderatssitzung

Die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung mit einem anschließenden nichtöffentlichen Teil findet am

**Freitag, dem 17. Mai 2019,
um 18.30 Uhr, im Ratssaal**

statt.



Die vollständige Tagesordnung entnehmen Sie bitte den örtlichen Anschlagtafeln.


Matthias Groschwitz,
Bürgermeister

■ Reisezeit beginnt – Urlaubsplanung

- Informieren Sie sich **rechtzeitig** über die Einreisebestimmungen Ihres Urlaubslandes entweder in Ihrem Reisebüro oder im Internet unter www.auswaertiges-amt.de.
- Kontrollieren Sie die Gültigkeit Ihres vorhandenen Dokumentes
- Beachten Sie, dass Kinder ein eigenes Reisedokument benötigen

Welche Dokumente gibt es

- Kinderreisepass für Kinder bis zum 12. Lebensjahr
- Personalausweis, ist für jede Person möglich
- Reisepass, ist für jede Person möglich
- Expressreisepass, ist für jede Person möglich
- vorläufiger Reisepass, ist für jede Person möglich

Welche Unterlagen sind zur Beantragung nötig

- Geburts- oder Heiratsurkunde
- biometrisches Passfoto
- Zustimmung der Sorgeberechtigten bei Beantragung von Dokumenten für Kinder

Kosten

- | | |
|-----------------------------------|-------------------------------------|
| - Kinderreisepass | 13,00 € |
| - Personalausweis bis zum 25. Lj. | 22,80 € |
| - Personalausweis ab 25. Lj. | 28,80 € |
| - Reisepass bis zum 25. Lj. | 37,50 € |
| - Reisepass ab 25. Lj. | 59,00 € |
| - Expressreisepass | Grundgebühr Pass + 32,00 € Aufschl. |
| - vorl. Reisepass | 26,00 € |

**Mehr Informationen unter:
www.hohndorf.com**



Amtliche Bekanntmachungen



■ Schadstoffmobil auf Tour durch den Erzgebirgskreis: Frühjahrssammlung startet am 02. Mai 2019

Achtung! Annahme nur in haushaltüblichen Kleinmengen

Das **Schadstoffmobil** ist vom **02.05.2019 bis 18.06.2019** im Erzgebirgskreis zur Frühjahrssammlung im Einsatz.

Die **Herbstsammlung** findet vom **29.08.2019 bis 15.10.2019** statt.

Termine und Standplätze der mobilen Sammlung finden Sie detailliert für jeden Ort im Abfallkalender und im Internet unter <https://www.za-sws.de/abfallkalender.cfm>.

Entgegen genommen werden Schadstoffe in haushaltüblichen Kleinmengen. Als haushaltübliche Mengen gelten Abfallmengen **bis zu 25 kg je Anlieferung**. Die Gebindegröße zur Annahme darf dabei 20 l nicht überschreiten. Die Gefäße müssen auslaufsicher verschlossen sein. (Abfallwirtschaftssatzung Erzgebirgskreis § 15 Absatz 8).

Die gefährlichen Abfälle sind in ihren Originalgebinden zu belassen. Flüssigkeiten sind generell in geschlossenen Behältern abzugeben und niemals zu mischen. Die Abgabe der Schadstoffe darf nur direkt beim Personal am Sammelpunkt erfolgen. Es darf nichts unbeaufsichtigt vor oder nach dem Annahmetermin am Stellplatz abgestellt werden.

Bitte beachten Sie:

- Leere **Farbdosen**, Farbdosen mit **vollständig eingetrockneten** Resten, **wasserlösliche Wand- und Dispersionsfarben** können über den **Restabfall** entsorgt werden.
- Leere **Kunststoffeimer** (z. B. von Wandfarbe) und leere **Spraydosen** mit einem Recyclingsymbol gehören in die Gelbe Tonne bzw. in den Gelben Sack.

Anfragen richten Sie bitte an die Abfallberater des ZAS:

Tel. 03735/608 5313, 03735/608 5314 oder Tel. 037296/66 282.

Gewerblichen Einrichtungen, die an die öffentliche Abfallentsorgung über den ZAS angeschlossen sind und die Schadstoffsammlung nutzen möchten, haben dies spätestens 5 Werktage vor der beabsichtigten Überlassung an den mobilen Schadstoffsammelstellen unter Angabe von Art und Menge der gefährlichen Abfälle dem Abfallzweckverband anzuzeigen: **Abfallberatung des ZAS (Tel. 03735/608 5313, 03735/608 5314).**

Der ZAS entscheidet über die Möglichkeit und den Umfang der Annahme. Nicht angemeldete Anlieferungen aus gewerblichen Einrichtungen können am Schadstoffmobil abgewiesen werden.

Hinweis: Zusätzlich besteht auch **2019** die Möglichkeit, samstags an ausgewählten Wertstoffhöfen Schadstoffe **in haushaltüblichen Kleinmengen** abzugeben:

anstehende Termine an ausgewählten Wertstoffhöfen, samstags von 08:00 - 12:00 Uhr:

Niederdorf

11.05./ 08.06./ 13.07./ 10.08./ 14.09./ 12.10./ 09.11./ 14.12.

Annaberg-Buchholz „Himmlich Heer“

18.05./ 15.06./ 20.07./ 17.08./ 21.09./ 19.10./ 16.11./ 21.12.

Aue „Lumpicht“

25.05./ 29.06./ 27.07./ 24.08./ 28.09./ 26.10./ 23.11.

Marienberg

01.06./ 06.07./ 03.08./ 07.09./ 05.10./ 02.11./ 07.12.

Zschopau

31.08./ 30.11.

Stollberg, 25.04.2019

Zweckverband Abfallwirtschaft Südwestsachsen

■ Gewerbliche Sammlung von Abfällen – Nicht immer statthaft

Ein kleiner bunter Zettel mit der Bitte um Bereitstellung von Waschmaschinen, Fernsehgeräten, Textilien oder Metallschrott – bei den meisten lag dieser schon im Briefkasten. Man sollte wissen, dass diese Sammlungen nicht vom öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger (ZAS) organisiert werden.

Private Sammler konzentrieren ihre Tätigkeiten auf erlösbringende Wertstoffe (z.B. Papier, Altkleider oder Elektroschrott), um sie weiter zu vermarkten.

Dabei regelt der Gesetzgeber eindeutig, dass die **Sammlung von Elektronikschrott und Elektroaltgeräten ausschließlich durch öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger (ZAS), Vertreter und Hersteller** durchgeführt werden darf.

Jeder Bürger, der diese Abfälle im Rahmen einer Sammlung bereitstellt, begeht eine Ordnungswidrigkeit, die mit Bußgeld geahndet werden kann.

Besonders bei Nichtabholung ist jeder Einzelne auch für die Folgen verantwortlich und eine Beräumung aller Abfälle sollte selbstverständlich sein. Oftmals bleibt jedoch zuletzt die Beräumung durch die öffentliche Hand.

Die Entsorgung von anderen Abfällen aus privaten Haushaltungen im Erzgebirgskreis ist durch das flächendeckende Sammelsystem des ZAS, ob für Restabfall bzw. Papier und Pappe ausreichend abgedeckt.

In diesem Zusammenhang möchten wir nochmals auf die Abgabemöglichkeiten auf den Wertstoffhöfen des ZAS im Erzgebirgskreis hinweisen. Im Landkreis können 16 Wertstoffhöfe genutzt werden: <https://www.za-sws.de/wertstoffhoeft.cfm>

Neben der **kostenlosen Abgabe von Elektronikschrott und Elektroaltgeräten**, Papier und größeren Kartonagen kann auch Sperrabfall angeliefert werden.

Bitte handeln Sie verantwortungsbewusst und beteiligen Sie sich nicht an unseriösen Sammlungen. Informationen zu Entsorgungsangelegenheiten erhalten Sie bei der Abfallberatung des ZAS unter 03735/ 608-5313 bzw. 608-5314.

Hinweise und Anfragen zu gewerblichen Sammlungen nimmt das Referat Umwelt und Forst, Sachgebiet Abfallrecht, Altlasten, Bodenschutz des Erzgebirgskreises unter 03735/ 601-6148 entgegen.

Stollberg, den 08.04.2019

Zweckverband Abfallwirtschaft Südwestsachsen

Amtliche Bekanntmachungen

■ Informationen zu den Möglichkeiten der Erfassung von Grünabfällen

Verbrennen von Pflanzenabfällen verboten!

Das Gesetz über die Kreislaufwirtschaft und den Bodenschutz im Freistaat Sachsen – **SächsKrWBodSchG** – ist am **22.03.2019 in Kraft getreten**. Damit ist die Pflanzenabfallverordnung aufgehoben worden. **Das Verbrennen von Pflanzenabfällen – auch ausnahmsweise – ist nicht mehr zulässig. Grünabfälle, zu denen auch Pflanzenabfälle gehören, sollen verwertet werden.**

Für die Erfassung von Grünabfällen und biologisch abbaubaren Küchenabfällen stehen im Gebiet des Erzgebirgskreises verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung:

Haushaltsnahe Sammlung von biologisch abbaubaren Küchenabfällen (Bioabfälle) und Grünabfällen

- Biotonne <https://www.za-sws.de/abfall-abc.cfm?tonne=cx>

Abgabe von Grünabfällen

- Wertstoffhöfe <https://www.za-sws.de/wertstoffhoeft.cfm>
- saisonale Grünschnittannahmeplätze <https://www.za-sws.de/gruenschnittplaetze.cfm>

Biotonne:

Im Erzgebirgskreis wird seit dem 01.01.2012 die getrennte Sammlung von Bioabfällen über die Biotonne angeboten. Als Behältergrößen stehen 80-Liter- und 120-Liter-Behälter zur Auswahl. Die Biotonne kann von April bis November wöchentlich und von Dezember bis März 14-tägig mit geschlossenem Deckel zur Leerung bereitgestellt werden. Die Termine entnehmen Sie bitte dem aktuellen Abfallkalender für Ihr Entsorgungsgebiet. Für die Nutzung der Biotonne besteht kein Anschlusszwang und es ist keine Anzahl von Mindestentleerungen vorgegeben. Jeder Bürger kann den aus seiner Sicht geeigneten Entsorgungsweg (Kompostierung oder Biotonne) auswählen.

Die Leerungsgebühr beträgt für 80-Liter-Behälter 2,27 EUR je Einzelreinigung, für 120-Liter-Behälter 3,40 EUR je Einzelleerung.

Die Gebühr für die Entsorgung von Bioabfällen beinhaltet Aufwendungen für das Einsammeln, Befördern, Verwerten sowie die Aufwendungen für eine jährliche Reinigung der Biotonne. Bei Neuaufstellungen von Biotonnen wird eine Vorauszahlung erhoben, wobei eine monatliche Leerung der Biotonne zum Ansatz gebracht wird. Mit der Jahresabrechnung werden die tatsächlichen Leerungen des Behälters aus dem Vorjahr verrechnet. Dies ist dann auf dem jeweiligen aktuellen Jahresbescheid zur Erhebung der Abfallentsorgungsgebühr ersichtlich.

Wertstoffhöfe und saisonale Grünschnittannahmeplätze:

Im Erzgebirgskreis werden 16 Wertstoffhöfe sowie 11 saisonale Grünschnittannahmeplätze zur Annahme von Grünabfällen (Laub, Gras, Baum- und Strauchschnitt) vorgehalten.

Bei den überlassenen Grünabfällen soll Baum- und Strauchschnitt einen maximalen Durchmesser von 15 cm und 1 m Länge nicht überschreiten. Grünabfälle, die die vorgenannten Abmessungen überschreiten, sind vor der Überlassung zu zerkleinern.

Die Entsorgungsgebühr an Wertstoffhöfen und Grünschnittannahmeplätzen beträgt

- bei Säcken mit einem Fassungsvermögen bis max. 120 l 1,00 EUR/Sack und
- bei loser Anlieferung 4,00 EUR je angefangenen 0,5 m³.

Bitte beachten Sie, dass

- an den Wertstoffhöfen bar zu zahlen ist und
- die Anlieferung am Grünschnittannahmepunkt nur unter Verwendung von Wertmarken erfolgen kann. Eine Barzahlung der fälligen Gebühren ist ausgeschlossen. Die Wertmarken sind vorab käuflich in den Ausgabestellen der betreffenden Kommunen zu erwerben.

Die Benutzung dieser Einrichtungen der öffentlichen Abfallentsorgung erfolgt nach

- der Betriebsordnung Wertstoffhöfe https://www.za-sws.de/eigene_bilder/Betriebsordnung%20WSH.pdf und
- der Betriebsordnung Grünschnittannahmepunkte https://www.za-sws.de/eigene_bilder/Betriebsordnung%20Grünschnittplaetze.pdf

Informationen zu Entsorgungsangelegenheiten erhalten Sie im ZAS bei der Abfallberatung unter Tel. 03735/608 5313, 03735/608 5314 oder Tel. 037296/66 282.

Hinweis zu gewerblichen Sammlungen von Grünabfällen:

Neben den vorgenannten Abgabemöglichkeiten an den Wertstoffhöfen und saisonalen Grünschnittplätzen des Abfallzweckverbandes sowie der Nutzung der Biotonne bieten auch verschiedene gewerbliche Anlagenbetreiber und Entsorgungsdienstleister im Erzgebirgskreis die Möglichkeit der Abgabe von Grünabfällen. Bitte informieren Sie sich direkt bei diesen Dienstleistern zu den Abgabekonditionen für Grünabfälle.

Stollberg, den 16.04.2019

Zweckverband Abfallwirtschaft Südwestsachsen



LANDRATSAMT
ERZGEBIRGSKREIS

■ Öffentliches Informationsschreiben des Landratsamtes Erzgebirgskreis als untere Abfallbehörde

Verbot des Verbrennens pflanzlicher Abfälle

Am 22.03.2019 ist das Gesetz über die Kreislaufwirtschaft und den Bodenschutz im Freistaat Sachsen (Sächsisches Kreislaufwirtschafts- und Bodenschutzgesetz – SächsKrWBodSchG) in Kraft getreten. Gleichzeitig ist die Pflanzenabfallverordnung vom 25.09.1994 (SächsGVBl. S 1577) außer Kraft getreten.

Die bisher bestehende Ausnahmeregelung, der Beseitigung von pflanzlichen Abfällen aus nicht gewerblich genutzten Gartengrundstücken unter bestimmten Voraussetzungen ist damit weggefallen und ein Verbrennen dieser Abfälle **nicht mehr zulässig**.

Nach den Regelungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) vom 24.02.2012 (BGBl. I S. 212), sind pflanzliche Abfälle, wie alle anderen Abfälle, vorrangig zu verwerten (§ 7 Abs. 2 KrWG). Abfälle, die nicht verwertet werden, sind ohne Beeinträchtigung des Wohls der Allgemeinheit zu beseitigen (§ 15 KrWG). Die Beseitigung darf grundsätzlich nur in dafür zugelassenen Anlagen (§ 28 KrWG) erfolgen.



Amtliche Bekanntmachungen

Pflanzliche Abfälle aus privaten Haushalten müssen dem öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger (§ 17 Abs. 1 KrWG), hier dem Zweckverband Abfallwirtschaft Südwestsachsen, überlassen werden, wenn sie nicht auf dem Grundstück auf dem sie angefallen sind, verwertet werden können (z. B. Kompostierung). Hierfür stehen umfangreiche und flächendeckende Entsorgungsmöglichkeiten in Form von Wertstoffhöfen, Grünschnittsammelplätzen oder die Nutzung der Biotonne zur Verfügung.

Regelungen für Feuer nach § 15 des Waldgesetzes für den Freistaat Sachsen (SächsWaldG) sowie für Lager- oder Traditionsfeuer in Zu-

ständigkeit der Kommunen als Ortspolizeibehörden bleiben hier von unberührt.

Für Rückfragen stehen die Mitarbeiter der unteren Abfall- und Bodenschutzbehörde zur Verfügung.

Kontakt:

Landratsamt Erzgebirgskreis;
Sachgebiet Abfallrecht, Altlasten, Bodenschutz
Paulus-Jenisius-Straße 24, 09456 Annaberg-Buchholz
Tel.: 03735 601-6148 und 03735 601-6140
E-Mail: abfall-boden@kreis-erz.de

Bereitschaftsdienste

■ Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Unter Rufnummer: 116117 oder 03741/457232

Montag, Dienstag, Donnerstag:

19.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Mittwoch, Freitag:

14.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Sonnabend, Sonntag, Feiertag und Brückentag:

7.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Die Notrufnummer 112 bleibt unverändert bestehen.

■ Bereitschaftsdienste der Zahnärzte

Der Notdienst findet in der angegebenen Praxis immer von 9.00 bis 11.00 Uhr statt!

11.05.2019 **Gemeinschaftspraxis ZÄ Tischendorf**
12.05.2019 W.-Rathenau-Str. 14, 09376 Oelsnitz
Tel. 037298/2625

18.05.2019 **ZA U. Straube**
19.05.2019 Stollberger Str. 20, 09385 Lugau
Tel. 037295/41449

25.05.2019 **Dipl-Stom. H. Vettermann**
26.05.2019 Mittlerer Anger 5, 09376 Neuwürschnitz
Tel. 037296/3045

30.05.2019 **Dipl.-Stom. A. Tschöpe**
Himmelfahrt W.-Rathenau-Str. 14, 037298/2618
31.05.2019 Tel. 037298/2618
Brückentag

01.06.2019 **Gemeinschaftspraxis ZÄ Bauer**
02.06.2019 Lutherstr. 15, 09376 Oelsnitz
Tel. 037298/12441

08.06.2019 **Dr. med. J. Teuchert**
09.06.2019 A.-Bebel-Str. 4, 09385 Lugau
Pfingsten Tel. 037295/2075

10.06.2019 **Gemeinschaftspraxis ZÄ Tischendorf**
Pfingstmontag W.-Rathenau-Str. 14, 09376 Oelsnitz
Tel. 037298/2625

■ Apotheken-Notdienstbereitschaft

Mo bis Fr	08.00 – 08.00 Uhr	am nächsten Tag
Sa	08.00 – 08.00 Uhr	am nächsten Tag
So/Feiertag	08.00 – 08.00 Uhr	am nächsten Tag

06.05.–13.05.19 **Concordia-Apotheke Oelsnitz**
Tel. 037298/2653

13.05.–20.05.19 **Büchert-Apotheke Auerbach**
Tel. 03721/23072

Linden-Apotheke Hohndorf
Tel. 037204/5214

20.05.–27.05.19 **Bergmann-Apotheke Oelsnitz**
Tel. 037298/2295

27.05.–03.06.19 **Grüne Apotheke Lugau**
Tel. 037295/5070

03.06.–10.06.19 **Adler-Apotheke Lugau**
Tel. 03721/84194

10.06.–17.06.19 **Löwen-Apotheke Stollberg**
Tel. 037296/3492

Um in Notfällen sicher zu gehen, empfiehlt es sich, die angegebene Apotheke telefonisch zu kontaktieren. Auch per Telefon lassen sich Bereitschaftsapotheken ermitteln: Nach Anruf der Kurzwahl 22 8 33 von jedem Handy oder der kostenlosen Rufnummer 0800 00 22 8 33 aus dem deutschen Festnetz.

■ Havarie- und Störungsmeldungen

■ **Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau**
Bereitschaftsdienst Trinkwasser,
Havarietelefon – 24 Stunden: 03763/405405, www.rzv-glauchau.de

■ **WAD GmbH – Havarie- und Bereitschaftsdienst**
Bei Havarien und Unregelmäßigkeiten am unterirdischen öffentlichen oder privaten Abwasserkanalnetz bitten wir, unseren 24-Stunden-Bereitschaftsdienst (auch an Sonn- und Feiertagen) unter der Telefonnummer 0172/3578636 zu benachrichtigen.

■ **Gas – Südsachsen Netz GmbH**
Für den Fall von besonderen Ereignissen, Störungen und Gasgerüchen ist die Netzleitstelle rund um die Uhr unter der Rufnummer 0371/451 444 erreichbar.

Feuerwehr



FEUERWEHR **112**

Der Feuerwehrverein Hohndorf/Erzgebirge e.V. lädt ein
Am 25.05.2019 ab 14:00 Uhr
135 Jahre Freiwillige Feuerwehr Hohndorf

Bastelstraße der Kita „Saatkorn“

Hüpfburg

Besichtigung der aktuellen und der historischen Technik

Schauvorführungen

Besuch des HCV mit einem Gastauftritt

Kita „Rappelkiste“ zeigt ein kleines Programm

Happy Hour von 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr
jedes Bier zum halben Preis

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt

Kaffee und Kuchen



Ab 19.00 Uhr Live-Musik und Tanz
mit den



Aus den Kindertagesstätten



„Ich bin dann mal im Garten“

Unter diesem Motto dürfen auch dieses Jahr die Kinder der Rappelkiste wieder an dem "Gartenprojekt" der LGS teilnehmen. Rolf und Heidi Zschill stehen mit helfender Hand zur Seite und leiten die Kinder liebevoll an. Alles wird genau erklärt und gezeigt. Die Kinder haben bereits einige Wochen vor Beginn des Projektes im Kindergarten Paprikasamen in die Erde gebracht und sie im Zimmer vorgezogen. Beim nächsten Besuch im Schrebergarten wurden dann die zarten Pflänzchen vorsichtig umgesetzt. Alle Kinder haben dabei geholfen und waren mächtig stolz auf ihre Arbeit. Nun heißt es wieder warten, warten, warten und die Saat gut pflegen. In den kommenden Wochen werden die Kinder noch viele weitere Gemüsesorten, Blumen und Obst aussähen. Wir sind schon ganz gespannt auf die Ergebnisse und halten euch auf dem Laufenden.

Die Ulli-Gruppe



Die Wackelzähne zu Gast beim „FC Erzgebirge Aue“

Die Wackelzähne der Kindertagesstätte „Rappelkiste“ erwartete am 17.04. 2019 ein ganz besonderer Ausflug. Wir durften das Fußballstadion des „FC Erzgebirge Aue“ besuchen. Schon einige Tage vorher waren die Jungen und Mädchen sehr aufgeregt. Einige konnten fast nicht mehr schlafen und fleißig wurde das „Steiger Lied“ und der Fangesang geprobt. Nun war endlich der Mittwoch gekommen. Bei schönstem Ausflugswetter wurden wir mit zwei Bussen vom Fahrservice Gollner abgeholt. Nach einer kurzen Fahrt wurden wir in Aue von Herrn Lindner und Frau Goldhahn empfangen. Als erstes durften wir uns das Interat des Vereins ansehen. Die Kinder waren sehr erstaunt, dass hier einige Jungen so weit weg von ihren Eltern leben. Unser Rundgang führte uns vorbei an den Trainingsplätzen und der Garage für den Vereinsbus. Natürlich durfte ein kurzer Fotostopp nicht fehlen. Im Stadionkindergarten, in dem Kinder während der Spiele betreut werden, durften die Wackelzähne einmal selbst aufs Tor schießen. Nun stieg die Spannung an, denn wir stiegen die Stufen zu den oberen Plätzen des Fußballstadions empor. Beim Blick hinunter auf das Spielfeld wurden die Kinder ganz still. Wir bekamen sogar die Gelegenheit, den Blick des Stadionsprechers zu entdecken. Im Anschluss

ging es nach unten in den Spielertunnel und nun folgte mein persönlicher Höhepunkt.

Die Jungen und Mädchen nahmen im Spielertunnel Aufstellung, um Richtung Spielfeld hinauszulaufen. Mit dem „Steiger Lied“ als Untermauerung, durften die Kinder bis zum Spielfeldrand gehen. Die Schulanfänger waren ganz ehrfürchtig und stolz, einen solchen Moment miterleben zu dürfen. Ich bin mir sicher, dass sie dieses Erlebnis immer in Erinnerung behalten werden.

Zum Abschied erhielten wir von Frau Goldhahn noch Geschenke zur Erinnerung an diesen tollen Tag. Nach einem Mittagessen in der Stadiongaststätte fuhren wir wieder zurück in den Kindergarten.

Die Kinder erzählten noch Tage später von diesem tollen Ausflug. An dieser Stelle möchte ich mich noch mal bei Familie Lindner für dieses einzigartige Erlebnis bedanken, denn ohne ihr Engagement wäre das nicht möglich gewesen. Weiterhin möchte ich mich bei Frau Goldhahn für die schöne Führung bedanken und bei Herrn Leuthäuser, welcher mit einer Spende unseren Ausflug unterstützt hat.

Jule und die Wackelzähne



Aus den Kindertagesstätten



Osterwerkstatt in der Rappelkiste

In den Wochen vor Ostern kann man in der Kindertagesstätte Rappelkiste in Hohndorf viele fleißige Kinder sehen. Hier werden verschiedene Ostersachen gebastelt. In jeder Gruppe entstehen Eierbecher, Osterkörbchen oder andere dekorative Kleinigkeiten. Wir säen Ostergras aus und beobachten das Wachstum. Eine allseits beliebte Tradition, die in der Osterzeit nicht wegzudenken ist, erfreute in den letzten Tagen die Jungen und Mädchen der Rappelkiste. Die Rede ist vom Ostereierfärben. Mit Farbe, Lack oder beklebt entstehen die farbenfrohen Kunstwerke. Die Vorschulgruppe hatte viel Spaß daran, unser Außengelände mit bunten Eiern zu schmücken. Am Mittwoch, den 10.04.2019, besuchte uns der Sächsische Kinder- und Jugendfilmdienst e.V. im Kindergarten. Der überraschte uns mit dem Film „Peter Hase“. Unsere Jüngsten erfreuten sich am „Kleinen

Maulwurf mit seinen Freunden“. Am Montag, den 15.04.2019, stand uns noch ein besonderes Highlight bevor. Die Kindergartengruppen der Rappelkiste wanderten zum ehemaligen Gartenschauland in Oelsnitz. Hier durften wir einen Baum mit unseren Ostereiern schmücken. Die Kinder freuten sich sehr über ihr Kunstwerk. Unser traditionelles Handpuppenspiel zum Gründonnerstag überraschte uns diesmal in einem neuen Gewand. Die Kinder folgten gespannt der Geschichte, die einmal anderes erzählt wurde. So konnte der Osterhase unbemerkt die Osternester verstecken. Es war eine Freude, die Kinder beim Suchen zu beobachten. Endlich mal ein Ostern mit tollem Frühlingswetter. Das war schön!

Die Langobren aus der Rappelkiste



Aus den Kindertagesstätten



Mit Kindern den Kreuzweg erleben



In unserem Jahreskreislauf spielen die christlichen Feste eine wichtige Rolle. Weihnachten, Ostern, Pfingsten – was feiern wir da eigentlich? Die Saatkornkinder erfahren es unter anderem im Morgenkreis und Bibeltreff. Mit anschau-

lichen Geschichten (auch Erzähltheater) und Liedern werden die Geschehnisse, die hinter diesen Festen stehen, lebendig. Und manchmal gibt es auch eine besondere Aktion. So hat der Kreuzweg am Gründonnerstag für Kinder bei uns schon von Anfang an seinen festen Platz.

Der Kreuzweg gehört zu Ostern, dem wichtigsten Fest der Christen. Da feiern wir die Auferstehung von Jesus Christus, den Sieg des Lebens über Dunkel und Tod. Aber um das zu verstehen, muss man auch die Leidensgeschichte von Jesus kennen und bedenken.

Dazu wurde auch dieses Jahr in unserem Naturgelände wieder ein Kreuzweg für Kinder eingerichtet. Am Vormittag gingen ihn die Kindergartenkinder gemeinsam mit Gemeindepädagogin Babett Püschel und Pfarrer Andreas Merkel. An den einzelnen Stationen wurden die Ereignisse von damals durch Erzählen, Bilder, Symbole und Mitmachen anschaulich. Nachmittags kamen die Hortkinder mit ih-

ren Eltern sowie Kinder und Eltern aus der Gemeinde. Auch sie nutzten den Weg und ließen den Tag am Lagerfeuer ausklingen.

Am Ostersonntag kam die große Freude. Viele Saatkorn-Familien erlebten den Familiengottesdienst und das Ostermusical mit der Botschaft „Jesus ist auferstanden“ mit.

Am Osterdienstag gingen die Kindergartenkinder nochmal zum Grab. Es war leer! Im offenen Grab stand das brennende Osterlicht. Es bekam beim festlichen Osterbrunch am Mittwoch einen besonderen Platz. Und natürlich wurden auch Osternester gesucht.

Sylvia Tiesies



Schulnachrichten



Wo sich Fuchs und Hase „Gute Nacht“ sagen ...

steht das Naturfreundehaus „Rote Grube“ Sosa

Dorthin fuhr die Klasse 4b Ende März 2019 auf Abschlussfahrt. Mitten im Wald mit großzügigem Freigelände, war dieses Haus unser Ziel für zweieinhalb Tage. Schnell wurden die kleinen, gemütlichen Zimmer in Besitz genommen. Nach einem stärkenden Mittagessen ging es unter Führung einer Försterin des Reviers auf Wanderung durch den Wald.

Wir verwandelten uns gedanklich in Eichhörnchen und lernten, wie schwierig es ist, Vorräte zu verstecken und nach geraumer Zeit wiederzufinden. Einige von uns hätten wohl den Winter nicht überlebt. Etwas später machten wir die Bekanntschaft mit einem anderen Bewohner des Waldes, der nicht so gern gesehen wird – dem Borkenkäfer. Wir entdeckten die Fraßspuren unter der Rinde eines abgestorbenen Baumes. Beim Staffelspiel imitierten wir schließlich den Wassertransport von der Wurzel des Baumes in die Blätter und von dort ging es mit Nährstoffen



wieder zurück. Der Abend endete am Lagerfeuer mit Stockbrot. Am zweiten Tag begaben wir uns auf ausgedehnte Wanderschaft nach Erlabrunn, wo wir den Zug nach Johannegeorgenstadt bestiegen. Dort angekommen, besuchten wir das Schaubergwerk und lernten viel über die schwere Arbeit der Bergleute in früherer Zeit kennen. Da es an beiden Tagen sehr kalt und regnerisch war, wärmten wir uns am Abend bei Kaminfeuer auf und beendeten ihn bei verschiedenen Spielen.

Am Abreisetag weckte uns die Sonne und das sogenannte „Waldradio“ mit herrlichem Vogelgezwitscher. Sogar zwei Hasen hoppelten direkt an unserer Haustür vorbei. Gut gelaunt fuhren wir zurück in die Schule. Allen hat es sehr gefallen.

Wir bedanken uns bei Frau Jahn und Herrn Weiß für die Begleitung und bei Familie Thiele von der „Roten Grube“ für die Beherbergung und das leckere Essen.

Klasse 4b und Frau Hausmann



Viele von uns erinnern sich sicher noch sehr gern an die erlebnisreichen Tage im Jahr 2015 mit dem Projekt-circus Hein. Nun ist es endlich wieder soweit. Vom **27.05. bis 29.05.2019** wird

„Bertolini`s Kids Entertainment“, Benjamin Hein,

auf Einladung des Fördervereins der GLÜCK-AUF-SCHULE Grundschule Hohndorf e.V. zu Gast in Hohndorf auf der Kleinsportanlage am „Weißen Lamm“ sein. In diesen Tagen werden die Schüler der Grundschule sowie die Vorschüler aus unseren beiden Kindergärten „Rappelkiste“ und „Saatkorn“ zu kleinen Zirkusartisten.

Was sie lernen, werden sie uns dann in drei Vorstellungen (Dienstag 15 Uhr und 18 Uhr sowie Mittwoch um 17 Uhr) präsentieren.

Natürlich hoffen sie auf viele Zuschauer und laden hiermit alle recht herzlich ein, gemeinsam in die bunte Zirkuswelt einzutauchen.

Die Informationen zum Kartenvorverkauf werden rechtzeitig erfolgen.

Schon heute möchten wir uns recht herzlich für die freundliche Unterstützung der Gemeindeverwaltung bedanken.

*Lydia Braune, Förderverein der
GLÜCK-AUF-SCHULE Grundschule Hohndorf e.V.*





Schulnachrichten

„Hindernisse und Schwierigkeiten sind die Stufen, auf denen wir in die Höhe steigen.“

Friedrich Nietzsche

Wiederholt trafen sich die Mannschaften der Goethe-Grundschule Oelsnitz, der Grundschule Neuwürschnitz, des Förderschulzentrums „Am Bergbaumuseum“ Oelsnitz und der Glück-Auf-Schule Grundschule Hohndorf zum Zweifelderballturnier am Nachmittag des 9. April 2019. Gastgeber war der Titelverteidiger – die Goethe-Grundschule Oelsnitz. Ziel war der Spaß am Spiel, das Messen des eigenen Könnens mit dem anderer Mannschaften und natürlich das Gewinnen des Pokals des Bürgermeisters der Stadt Oelsnitz.

Alle vier Mannschaften fühlten sich gut vorbereitet und waren sehr aufgeregt. Die Mädchen und Jungen der 4. Klassenstufe konnten die Eröffnung des Turniers kaum erwarten. Die Luft brannte in der Turnhalle der Oelsnitzer Grundschule. Dann schließlich gab der Schieds-

richter den Anpfiff und die Mannschaften kämpften mit viel Energie und spielerischem Können um die siebringenden Punkte. Zu Beginn des Turniers, noch erschrocken und gelähmt von der Kraft der Bälle der Gegner, ist es unserer Hohndorfer Mannschaft doch gelungen, im weiteren Verlauf Hemmungen abzubauen und sich von Spiel zu Spiel zu steigern. In ihrem letzten und gleichzeitig besten Spiel zeigten sich die Mädchen und Jungen in ihrer Höchstform und schafften den 3. Platz. Der Pokal ging erneut an den Titelverteidiger, dem ich im Namen der Glück-Auf-Schule Grundschule Hohndorf herzlich gratuliere. Auch den Drittplatzierten gratuliere ich und danke für ihren Einsatz und ihre Ausdauer.

E. Gaus-Schwarzien



Rätsecke

Hallo Kinder,

verschwindend wenig Einsendungen konnte ich verzeichnen. Und bei den überschaubaren Lösungsvorschlägen waren nur zwei richtig. Die richtigen Antworten waren:

1. Augen • 2. Rot, Grün, Blau • 3. Milchzähne • 4. Sauerstoff

Die glücklichen Gewinner sind:

1. Platz Celina Lehmann
2. Platz Travis Urlaub

Herzlichen Glückwunsch!

Schnell erledigt

1. Wie nennt man den Punkt, an dem eine Flüssigkeit gefriert?
2. Wie lautet der offizielle Name für Spucke?
3. Welche Folge hat zu viel Sonne auf der Haut?
4. Mit welchen Organen im Brustkorb atmet man?

Strengt euch an. Schickt eure Antworten bitte bis zum **05.06.2019** an den Rätselfuchs.

Viel Spaß!

Euer Rätselfuchs



Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt folgende Beilage bei: Scheibner Reisen. Weitere Beilagen sind nicht Bestandteil dieser Zeitung.

Kirchliche Nachrichten

■ Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Hohndorf

Sonntag, 12.05. 08.45 Uhr	Jubilate Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl gleichzeitig Kindergottesdienst
Samstag, 18.05. 19.30 Uhr	Lobpreisgottesdienst Lutherkirche Hohndorf
Sonntag, 19.05. 10.00 Uhr	Kantate gemeinsamer Gottesdienst in Heinrichsort
Sonntag, 26.05. 08.45 Uhr	Rogate Gottesdienst gleichzeitig Kindergottesdienst
Donnerstag, 30.05. 10.00 Uhr	Himmerfahrt gemeinsamer Familiengottesdienst in der Kirche Rödlitz anschließend Kirchenkaffee
Samstag, 01.06. 17.00 Uhr	Abendmahlsfeier in der Kirche Hohndorf
Sonntag, 02.06. 10.00 Uhr	Exaudi Gottesdienst in Heinrichsort mit Heiligem Abendmahl gleichzeitig Kindergottesdienst
14.00 Uhr	Konfirmation in Hohndorf gleichzeitig Kindergottesdienst
Sonntag, 09.06. 10.00 Uhr	Pfingstsonntag gemeinsamer Gottesdienst in Rödlitz
Sonntag, 16.06. 08.45 Uhr	Rogate Gottesdienst gleichzeitig Kindergottesdienst



■ Frischer Wind

Da werden abgeschmackte Witze gemacht, dumme Sprüche geklopft, immer wieder die gleichen albernen Reden geführt. Da hören wir die gleichen Reden und Beteuerungen, die wir schon immer gehört haben, ohne dass sich wirklich etwas ändert. Und irgendwann können wir das Gelaber nicht mehr ertragen und stöhnen nur noch unter der Geistlosigkeit. Wir sehnen uns nach einem frischen Wind, der etwas wirklich Neues bringt, der Veränderung und Neuanfang verheißt.

Von „Geistlosigkeit“ spricht man, wenn alles wie tot und angestemmt ist, wenn man in ewigen Wiederholungen leben muss. Da ist keine Veränderung oder Besserung in Sicht. Man ist von nichts und niemanden mehr richtig begeistert – alles wirkt fad und gewöhnlich. Leider erfahren wir in unserer Umwelt auch viel Geistlosigkeit: abgestorbenes Leben ohne Schwung. Mancher kann sich einfach nicht aufraffen, etwas Neues zu denken oder zu beginnen.

In der biblischen Pfingstgeschichte lesen wir von solcher Geistlosigkeit. Nachdem Jesus nicht mehr in ihrer Mitte war, dämmerten die Freunde von Jesus vor sich hin und verkrochen sich in ihr Zuhause. Doch dann geschah das Pfingstwunder: sie wurden herausgerissen aus ihrer geist- und freudlosen Existenz. Voller Begeisterung standen sie jetzt für ihren Glauben ein. Feuer und Flamme waren sie – so wird berichtet. Und diese Begeisterung steckte an. Endlich war da etwas, was die Menschen aus ihrem grauen Einerlei befreite! Endlich erfuhren die Menschen eine echte Perspektive für ihr Leben! Diese Begeisterung kam aber nicht aus den Jüngern selbst, sondern wurde ihnen geschenkt. Gottes Heiliger Geist erfüllte sie und anschließend viele, viele Menschen.

Zu Pfingsten feiern wir die Kraft, die uns immer wieder aus unserer geist- und freudlosen Existenz herausreißt: Gottes heiligen Geist. Um diesen Geist bitten Christen immer wieder, damit das Leben nicht vertrocknet, sondern immer neu Schwung und Perspektive gewinnt.

Deshalb wünsche ich auch uns allen, dass wir uns von Gott begeistern lassen, damit wir unseren Alltag frisch und fröhlich meistern.

Andreas Merkel

Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas Garnstraße 1 | Rödlitz-Hohndorf | Telefon 037298-14630



Donnerstag	19:00 Uhr Besprechung biblischer Themen / Vers. Rödlitz-Hohndorf
Mittwoch	19:00 Uhr Besprechung biblischer Themen / Vers. Lichtenstein
Sonntag	09:30 Uhr öffentlicher Vortrag und Bibelstudium / Vers. Rödlitz-Hohndorf
Sonntag	17:00 Uhr öffentlicher Vortrag und Bibelstudium / Vers. Lichtenstein

In der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten, die nicht nur für Reisen und Familie genutzt wird, denken auch besonders viele Menschen über Jesus Christus nach. Über seinen überaus großen Liebesbeweis, an uns – die ganze Menschheit. Sein Opfertod am Marterpfahl im Jahre 33 u. Z.

Dieser Todestag jährte sich am 19. April zum 1986. Mal, wo weltweit Millionen Menschen – auch viele interessierte Personen seines Loskaufopfers gedachten. Wo in einer 1 stündigen Abendmahlsfeier, mit einer Betrachtung an Hand der Bibel, der barmherzigen Tat Jesu gedacht wurde und der Wert für uns heute, für jeden einzelnen von uns hervorgehoben wurde, darüber hinaus, wie auch jeder einzelne von uns Wertschätzung dafür zeigen kann. Auch die Frage – Wann wird das langersehnte Königreich Gottes kommen? – wurde erörtert. Der Erwacht Nr. 1 von 2019 geht ab Seite 12 auf dieses Thema näher ein. Nachzulesen unter <http://www.jw.org/Publikationen>
Was erwartet uns unter der Herrschaft Jesu Christi in Gottes Königreich?

Psalms 46:9 *"Jahwe, der Allmächtige, ist bei uns, der Gott Jakobs ist unsere Burg. Kommt und seht die Taten Jahwes, der Entsetzen auf der Erde verbreitet. Er beseitigt die Kriege auf der ganzen Welt, zerbricht den Bogen, zerschlägt den Speer und verbrennt die Wagen im Feuer."* (neue evangelistische Übersetzung)

Psalms 72:16 - *Es wird eine Fülle an Nahrung geben.*

Diese und viele weitere Segnungen erwarten uns in Gottes Königreich unter der Herrschaft Jesu Christi.

Wo wird dieses Königreich sein? Was muss man tun, um das zu erleben?

Service: Radiosendung Bayern 2

- 12.05.19.: 6:30-6:45 Uhr, Thema: Ein Besuch im Zweigbüro von Jehovas Zeugen
- 30.06.19.: 6:45-7:00 Uhr, Thema: Drei Schritte zu guten Gewohnheiten

Möglichkeiten zum nachträglichen Download:
<https://jwconf.org/sendungen/>



Aus der Heimatstube



Der Mai-Aufstand 1849 in Lichtenstein *Von Friedrich Schmidt*

Als der sächsische Landtag von der Regierung die Anerkennung der Frankfurter Deutschen Reichsverfassung verlangte, die demokratischere Formen und ein geeintes Deutschland versprach, wurde dieser vom König Friedrich August II. ausgelöst. Das war das Zeichen zu einer gewaltsamen Erhebung. In der Woche vom 3. bis 9. Mai wurden in Dresden blutige Straßenkämpfe ausgefochten zwischen dem Volk, Kommunalgarden, Teilen der deutschen Turnerschaft und den Regierungstruppen. Der König begab sich am 4. Mai nach Königsstein. Sofort wurde aus Mitgliedern des alten Landtages eine freiheitliche, sogenannte „provisorische Regierung“ gebildet. Schon am 9. Mai war alles zu Ende. Herbeigerufene preußische Truppen warfen den Aufstand nieder. Die Führer flohen. Zahlreiche Verhaftungen erfolgten. Kommunalgarden und Vaterlandvereine wurden aufgelöst. Die politischen Hoffnungen des Volkes wurden nicht erfüllt. Diese Vorgänge in Dresden fanden im ganzen Land einen mächtigen Widerhall.

Von Lichtenstein berichten die Alten:

„Bereits am 4. Mai gelangte die Nachricht, daß von Seiten des Staatsoberhauptes, die von verschiedenen Seiten geforderte Anerkennung der deutschen Reichsverfassung verweigert worden, und daß es deshalb schon zu einem Zusammenstoß der Truppen mit dem Volke gekommen sei.

Dies gab Veranlassung, daß noch an demselben Tage die Kommunalgarde durch Schlagen des Generalmarsches zusammengerufen und zur Erklärung über die Reichsverfassung aufgefordert wurde. Es erhob sich eine Stimme zur Beruhigung, darauf hinweisend, daß von dem Stadtrathe zu diesem Entzweck eine Adresse an die Staatsregierung vorbereitet werde. Dem widersprachen jedoch andere Redner, die vom Abgange einer Petition abgesehen und zum Handeln vorschreiten wissen wollten. Ja, es soll sogar die Äußerung gefallen sein, „wir brauchen keinen König“, „tot“ oder „fort mit ihm“.

(Der Endzweck des Maiaufstandes war nämlich die Errichtung einer Republik.)

Inzwischen sprach man sich fast einstimmig für die Anerkennung der Reichsverfassung aus, und es trat, nachdem dies geschehen, die Kommunalgarde ab.

Am 5. Mai traf durch einen von dem Sicherheitsausschusse zu Glauchau abgesandten Boten ein Schreiben ein, worin die Absendung von Hilfsmannschaften behufs der Unterstützung der sog. Provisorischen Regierung verlangt wurde. Dieses, verbunden mit den in Umlauf gesetzten Gerüchten, daß von anderen Orten Freiwillige nach Dresden zögen, bestimmten den Kommandant der Kommunalgarde, letztere durch Alarmsignale versammeln zu lassen. Er teilte nun denselben das Gehörte mit und forderte diejenigen, welche an einem Freischäarenzuge sich zu beteiligen gesonnen wären, zum Vortreten auf, in dessen Folge zum Zeichen ihrer Teilnahme 15 oder 16 Mann heraustraten. (Am Abend traf man sich im Schießhaus.) In dieser Versammlung ist es nun geschehen, daß von mehreren Seiten für die bewaffnete Unterstützung der in Dresden konstituierten revolutionären Versammlung gesprochen wurde. Ferner wurden die zum Zuzuge angemeldeten aufgeschrieben.

An demselben Tage wurde der Bürgermeister Oelschlägel in seiner Wohnung aufgesucht, und an ihn das Verlangen gestellt, zur Besprechung der Tagesereignisse und der darauf zu fassenden Entschliebung eine Sitzung des Stadtrathes und der Stadtverordneten zu veranstalten. Nachdem zur Abhaltung einer Versammlung bereits Vorkehrungen getroffen waren, gelangte an den Stadtrath ein im Namen des Ausschusses des Vaterlandsvereines verfaßtes Schreiben, worin die Unterstützung der abziehenden Freischäaren durch Waffen, Munition und Geld gefordert wurde. (Im Voraus wurden jedem Freischärler 2 Taler in Aussicht gestellt.) Der Ausschuss des Vaterlandsvereines sendete noch an diesem Tage (5. Mai) an die provisorische Regierung ein Schreiben mit der Zusicherung, daß Zuzug abgesendet werde.

Am Vormittag des 6. Mai wurde über die Geldbewilligungsfrage von den städtischen Kollegien Beschluß gefaßt. Eine Rotte drang bis vor

das Sitzungszimmer vor: Wie es denn werden solle, und ob die Freischärler Geld erhalten würden. Es war eben diese Frage Gegenstand der Beratung, als die Leipziger Zeitung und mit ihr der Protest der Staatsregierung gegen die gebildete Revolutionsregierung einging. Im Hinblick darauf wurde beschlossen, vor der Hand von einer Unterstützung der Freischäaren abzusehen und vielmehr eine Deputation nach Dresden abzuschicken, um nähere Erkundungen einzuziehen.

Gleichzeitig (am Vormittag des 6. Mai) beriet die Kommunalgarde über die Ausrüstung. 25 Stück Gewehre sollten Zuzüglern überlassen, die übrigen mit Lanzen ausgerüstet werden. (Die Kommunalgarde besaß 50 Gewehre) Hierin ist auch der Stadtrath nicht teilnahmslos gewesen, denn er hat zur Abgabe der bezeichneten Quantität Gewehre ausdrücklich seine Zustimmung erteilt.

Ohne nunmehr die Rückkehr der nach Dresden abgeschickten Deputation abzuwarten, marschierten am Vormittage des 7. Mai ein mit Feuergewehren bzw. mit Lanzen ausgerüstetes Freicorps von ungefähr 30 Mann ab, welches größtenteils aus Lichtensteinern zu einem geringen Theile aus einzelnen dazugestoßener Callnberger Einwohnern bestand. Die Schar gelangte am Abend des 8. Mai nach Tharandt, trat aber am 9. desselben Monats von dort den Rückzug wieder an und kehrte, ohne in einen Kampf mit den Truppen gekommen zu sein, nach Lichtenstein am 10. Mai zurück. Dagegen sind auf dem Rückzuge der Insurgentenmassen manche Ungebürlichkeiten vorgekommen, welchen die vereinigten Lichtenstein-Callnberger nicht ferngeblieben sein sollen. Sie sind wahrscheinlich in irgendeiner Weise bei der Erbrechung der Militärvorratskammern in Freiberg dabeigewesen.“

Der Anführer, ein hiesiger Webermeister, wurde flüchtig. Zwei Lichtensteiner marschierten vollends bis Dresden und sahen sich den Schauplatz der Kämpfe an.

Es folgten nun langwierige Untersuchungen und Verhaftungen. Doch wurden wohl alle, mit Ausnahme der Entflohenen, begnadigt.

Lust auf Veränderung?

Zur Verstärkung unseres Teams am **Standort Stollberg** suchen wir ab sofort Mitarbeiter für folgende Stellen:

- **CNC-Zerspanungsmechaniker** (m/w/d)
- **Meister Metalltechnik** (m/w/d)

Nähere Informationen
und weitere Jobs unter:
www.ptf-group.com/jobs

PTF GROUP
makes precision visible
PTF Pfüller GmbH & Co. KG
Auer Str. 7 | 09366 Stollberg
Tel.: 037296-92723-0



24 Stunden erreichbar

Neue Straße 1
09394 Hohndorf



Petra Thust

Telefon: 037204/502927

Telefax: 037204/601836

Mobil: 0174/9236764

Leser schreiben dem



■ Geschichten aus dem Leben der Freya Mahn

Zugelangt

Meine Güte, habe ich wieder zugelangt! Die Neugestaltung meiner unteren Kauwerkzeuge und meine Fastenerlebnisse hängen ganz eng zusammen. Sie laufen manchmal händchenhaltend wie ein sich liebendes Ehepaar einher oder bekriegen sich aufs Heftigste. Mit dem abziehenden Donnerwetter zieht Frieden in mich ein und ich beginne wieder einmal von vorn.

Dem Zahnarzt teile ich mit, dass ich mein Plaste-Not-Gebiss hasse. „Ich weiß“, gibt er sanft zurück, nimmt eine Zange, biegt den Draht zurecht, passt alles nochmals an.

Ende Juni werden also noch drei Backenzähne gezogen. Längst habe ich einen Schwebeszustand in meinem Kopf beendet. Das wird auch der Tag sein, an dem ich eine erneute Fastenwoche einschiebe. Eine doppelte Herausforderung, auf die ich mich freue. Erstaunlich – oder?

Als ich nach Hause gehe, steht fest – ich werde meine Plastebeißerschen lieben lernen. Arrangiere ich mich nicht mit ihnen, kann ich mein Vorhaben vergessen. Dass das aber so schnell geht, habe ich nicht eingeplant.

Zu Hause bemerke ich beim Mittagessen, dass ich eine „Wunderheilung“ hatte. Ich kann zubeißen. Das Provisorium sitzt, nichts klappert mehr. Natürlich probiere ich alle möglichen harten Lebensmittel aus. Ich brauche meinen Frühstücksapfel nicht mehr zu reiben, schneide ihn klein und genieße jedes Stück. Seitdem sieht unser Frischkostsalat auch nicht mehr wie durchgedreht aus. Ich beginne, mir mit dem Wurzeln so allerhand einfallen zu lassen. Nun wird von Tag zu Tag die Menge mehr, die ich in mich hineinschaufele.

Und dann kommt der Tag, an dem mein maßvoll essender Reinhard aufseufzt. Wir sind zum Kegeln. Gerade teile ich Ute mit, dass ich fast kein Brot mehr esse. Die Rinden ließen sich so schwer kauen. Außerdem schmecke mir neuerdings Gemüse viel besser. Meine Rede ist noch nicht verklungen, da stellt Utes Mann eine große Büchse mit Schnitten auf den Tisch, sogenannte „Doppel Bemmen“ mit selbstgemachtem Speckfett.

Sofort vergesse ich mein Gesagtes und meine guten Manieren, schnappe mir ein Stück, säble mit einem Messer die Brotrinden ab, schließe die Augen und esse. Es wird eine Genussorgie für mich – bis mir halb schlecht wird. Zwischendurch bemerke ich, dass ich sogar die Brotrinden beißen kann, futtere diese auch noch auf. Nach der sechsten Doppelschnitte kann ich nicht mehr. An dieser Stelle kommt das Aufseufzen meines lieben Mannes. Er nimmt mich, wie ich bin, auch wenn er mit meinen Handlungen nicht immer einverstanden ist.

Ich gehe ein wenig in mich und konstatiere – genussvoll gegessen habe ich, wie beim Fasten gelernt.

Das ist positiv. Mein Provisorium sitzt ordentlich, also hat der Zahnarzt gut gearbeitet. Ich bekam beim Vielessen genügend Aufmerksamkeit von der Kegeltruppe. Hier kippt es schon ins Negative. Wozu brauche ich das!? Na, und den Rest kennt ihr.

Meine Güte, habe ich wieder zugelangt!

Aha-Erlebnis

Vormittags habe ich wieder so ein typisches Aha-Erlebnis. Ich suche meine Grasschere – zuerst ziemlich planlos – greife in das Regal mit meinen Gartenutensilien – nix – eile zu einem anderen...

Das etwas Hinderliche ist, ich habe ja jede Menge Zeit. Das heißt, ich muss die Schere gar nicht auf Anhieb finden. Dadurch wird die Suche ineffektiv.

Zusammenreißend versuche ich dem Weg der Grasschere nachzugehen. Ach ja, zum Männertag hatte ich Hofdienst, versorgte Kühe und Schafe. Mein Mann stellte mir früh noch eine Schubkarre mit Gras bereit, die ich mittags den zwei Kälbern gab.

Nachmittags schaute ich vom Balkon in die bis aufs Braune abgetretene und abgefressene Wiese und den beiden Färsen in die traurigen Augen. Letzteres entspringt natürlich meiner städtischen Fantasie. Weil mir die Kühe leid taten, bewaffnete ich mich mit der Grasschere, einem Plastekorb und betrat den ungeliebten Hühnergarten. Wie erwartet rannte die Federschar auf mich zu. Der Plastekorb versprach wohl Fressbares. Ich knurrte die nervigen Viecher an, plärnte etwas zum abseits gackernden Huhn hinüber und hockte mich ins hoch gewachsene Gras. Hatte ich ein Bündel abgeschnitten, pickte schon ein Schnabel in diese Stelle. Ich hatte Angst um meinen Hintern und scheuchte die Bio-Eierleger davon – sinnlose Aktion. Irgendwann gab ich auf, mir passierte ja gar nichts. Respekt hatten die Hühner zwar nicht vor mir, aber ich bekam auch keinen Piekts ab. Den Korb füllte ich also, pöbelte nochmals großspurig den Gockel an, verließ den Hühnergarten, eierte vorsichtig an den Elektrodrähten entlang und kippte endlich das abgeschnippte Grünzeug aus – schön am Draht lang – wie ich es gelernt habe. Die Grasschere schmiss ich auf den Boden, stellte den leeren Korb neben der Schubkarre ab, wartete auf meine lieben Rindviecher. Nach einer Weile zog ich beleidigt von dannen. Die zwei Kühe lagen dösend und wiederkäuend in der überdachten und zum „Carport“ umfunktionierten Miststelle. Zu DDR-Zeiten hätte man vielleicht dazu Rinderoffenstall gesagt.

Inzwischen sind ein paar Tage vergangen, der Korb längst anderweitig im Einsatz. Ich will in „unserem Garten“ nach dem Mähen die Grasränder abschnippeln und den Kühen hinwerfen – wegen der Leidtuerei. Nun weiß ich also wieder, wo die Schere liegt. Ihr wisst nicht, was bei uns abgeht, wenn wir uns neue Kälber zulegen. Alles wird abgesperrt und verschlossen, Drähte gespannt. Die Neuen müssen sich erst an einen Elektrozaun gewöhnen. Ihr merkt schon an meiner Beschreibung – wir haben einige Flächen, alle hübsch eingezäunt. Wenn ich schlecht gelaunt bin, möchte ich gern den Spruch „Hier ist verriegelt und verammelt, was der Kuh am A...e bammelt“, lauthals über unsere Ländereien brüllen. Ich lasse es sein.

Und so steige ich in den letzten Tagen ständig über irgendwelche Drähte, natürlich erst, nachdem ich die Stromzufuhr gekappt habe. Ich gebe zu, ich bin hier sehr ängstlich, habe keine Lust, vor Schreck und Stromstoß durch die Gegend zu fliegen. War alles schon da. Auf dem Weg zur Grasschere muss ich also ganz außen herumgehen – durch den Hof- und mich quasi von hinten anschleichen. Unterwegs sehe ich, dass meine Blumen vor der Haustüre Wasser vertragen könnten und beschäftige mich damit. Wieder in „unserem Garten“ stehend – also Draht aushängen, orthopädisch die Beine über die Restschnüre hebend – Tor auf – Tor hinter mir wieder zu – habe ich natürlich vergessen, die Schere zu holen.

Ich kichere über meine Altersdemenz. Zum Glück habe ich keine Wut auf mich. Ihr wisst schon aus meinen anderen Geschichten – früher war das anders. Da habe ich ordentlich „Scheiße“ gebrüllt und kräftig mit dem Fuß gegen irgendetwas getreten. Das fällt mir halt an solchen Stellen stets ein und ich bin dankbar über diese Veränderung.

Nun also nochmal! Diesmal schaffe ich ohne Zwischenfälle die Hausrunde, will die Schere vom Boden aufheben und – ja, wo ist sie denn? Ich suche die Umgebung ab, finde meine Gartenhandschuhe. Prima, die hätte ich als nächstes gesucht. Was für ein Glück aber auch! Die Freude wandelt sich in Ratlosigkeit. Ich kratze mir gedankenverloren im weißen Haupthaar herum. Etwas Weisheit fehlt mir gerade. Gestern las ich, dass mein Gehirn so einiges ignoriert, wenn ihm – mal ganz grob gesagt – was nicht passt. Im Hinterkopf polkt doch energisch ein Ausrufesatz: „Opa wars!“ Früher schob ich kurzerhand alles auf meinen Schwiegervater, wenn etwas auf dem Hof für mich schief ging. Dieses Verhalten konnte ich weitestgehend und mit viel Mühe abstellen. Damit könnte ich doch mal experimentieren. Ich schauspieler, gaukele meinem Gehirnskasten Wut vor,



stampfe energisch mit den Flip-Flops auf den Boden, verziehe mürrisch mein Gesicht, fluche herum, trete leicht gegen Holz. „Wer hat meine Schere verschleppt?“, dröhne ich halblaut durchs Gelände. Mein Blick schwenkt durch die abgetretene und mit Kuhfladen belegte Fläche bis hinüber zum Hühnergarten. Oha – hier werkelt Opa hinter dem Zaun, bastelt an seinem Komposthaufen herum. Ich versuche zornig auf ihn

zu werden. Das klappt keineswegs. Trotzdem frage ich ihn, ob er vielleicht mein Schnippelobjekt verschleppt hat. Nein, habe er nicht.

Und jetzt erst bin ich beim Aha-Erlebnis angelangt. Denn nun bekomme ich endlich den Kopf frei. Mein selektiver Bodenblick und mein vorgefertigtes Denkmuster verflüchtigen sich. Aufmerksam suche ich gründlich meine Umgebung ab. Die Schere war die

ganze Zeit vor meinen Augen. Ich brauchte nur geradeaus zu sehen. Eine mitleidige, ordnungsliebende Seele hob das Gerät auf und platzierte es in Augenhöhe und sehr sichtbar in einer Felge, auf der Schläuche aufgerollt sind. Ich stand minutenlang davor. Wieviel Zeit ich verplempert habe? Keine Ahnung. Dafür hat mir mein Aha-Erlebnis eine neue Geschichte beschert, die ihr gerade gelesen habt.

■ Aus meiner Kindheit (1949/50) – von Gertraude Ciaglia geb. Castellaz

Ausgewandert für ein halbes Jahr

Im Herbst 1949 kamen meine Tante Else (Schwester meiner Mutter) und mein Cousin Heinz auf Besuch zu uns. Sie wohnten seit 1940 in Braunschweig. Mein Onkel war seit seiner Jugend gehbehindert durch Kinderlähmung. Er war Herrenschneider, aber hatte dann hier keine Arbeit mehr. Er bekam eine Anstellung im VW-Werk im damaligen Fallersleben, heutigem Wolfsburg. Deshalb waren sie umgezogen.

Unser Besuch fuhr nach ein paar Tagen weiter nach Altenhain bei Chemnitz. Dort wohnte noch der Vater meines Onkels. Sie wollten ihn mitnehmen nach Braunschweig, aber er weigerte sich mit dem Spruch: „Einen alten Baum verpflanzt man nicht.“

Beim Schulhausmann Fritzsche hat mein Cousin dann angerufen (sie kannten sich von früher), meine Mutter soll doch bitte zurückrufen. Wir wohnten ja nur 3 Minuten von der Schule entfernt. Meine Verwandten wollten mich an Stelle des Vaters mitnehmen. Meine Mutter zögerte natürlich, aber ich war sofort einverstanden. Die Frage – wie lange und was ist mit Schule? Mein Cousin hat mit der Schulleitung geklärt, dass ich dort zur Schule gehen kann. Im Frühjahr 1950 wollte mich meine Tante zurück bringen zur Konfirmation meiner Stiefschwester. Ohne zu zögern, bin ich also mit fort. Zwei Tage später brachte mich meine Mutter zum Bahnhof nach Chemnitz. Tante und Cousine warteten schon, sie freuten sich, ich freute mich.

Es war ja schon fast ein Abenteuer. Nur meine Mutter war ziemlich angespannt, sie hat wohl auch ein paar Tränen verdrückt.

Mit Köfferchen und Schulranzen stieg ich dann in den Zug. Er wurde in Chemnitz eingesetzt, so hatten wir einen schönen Platz im Abteil. Gegen 18.30 Uhr fuhr der Zug los, hat wohl auch oft gehalten. Am frühen Morgen waren wir dann in Magdeburg. Von da aus ging es mit dem Bus bis zur Grenze – Ost-Marienborn – Kontrolle war dort problemlos. Bis zur Grenze West-Helmstedt mussten wir zu Fuß gehen. Von dort fuhr dann wieder ein Bus bis Braunschweig.

In meinem neuen zu Hause angekommen, staunte mein Onkel nicht schlecht, als statt seines Vaters die „Göre“ aus Hohndorf auftauchte. Sein Gesicht war zuerst nicht gerade einladend, aber das hat sich schnell geändert.

Mein Cousin hatte im gleichen Haus eine kleine Wohnung mit Frau und einjähriger Tochter. Die Wohnung meiner Tante, große Küche, Schlafzimmer, Flur, Bad und die sogenannte „Schneiderstube“ (ca. 10 qm). Darin stand auch mein Bett.

Mein Onkel arbeitete nicht mehr bei VW. Privat hat er aber noch Vieles genäht. Er war ja seit frühester Jugend gehbehindert.

Am ersten Morgen zum Frühstück bekam ich dann meinen Platz am Esstisch zugewiesen. Gleichen Tags am Vormittag ging mein Cousin mit mir zu einer Schule, die nur 15 Minuten Fußweg entfernt war. Er stellte mich dort vor und meldete mich an. Mein Klassenzimmer samt Schülern wurde mir gezeigt und am nächsten Tag ging es auch schon los.

Meine Tante begleitete mich nochmal, aber dann wusste ich ja Bescheid und ging stets allein. Die ersten 2 bis 3 Tage waren schon etwas komisch. Die Klassenlehrerin stellte mich vor und sagte woher ich komme. Das „Eis“ war schnell gebrochen. Von der Schule und der ganzen Klasse bekam ich alles, was ich brauchte, Bücher, Hefte, Schreib- und Zeichenmaterial.

Sogar ein Paar passende Hallenturnschuhe. Ich war ja für sie das „arme Mädchen“ aus dem Osten. Es hat mir an nichts gefehlt und mit allen habe ich mich gut verstanden.

Und auch sonst hatte ich mich gut eingelebt, fühlte mich nicht fremd bei Tante und Onkel.

Die Wohnung befand sich etwas am Stadtrand von Braunschweig. Am entgegengesetzten Ende wohnte meine Cousine, ebenfalls mit Mann und eineinhalbjährigem Töchterchen.

Sie hat sich ebenso über meinen Besuch gefreut. Als ich den Weg zu ihr kannte, bin ich meistens Samstagsmittag bis Sonntagsnachmittag bei ihr gewesen. Von meiner Tante aus bis zur Straßenbahnhaltestelle waren es nur ca. 7 Minuten. Dann ging die Fahrt bis zur Stadtmitte-Altstadtmarkt, Umsteigen in die nächste Linie und ans andere Ende von Braunschweig. Bis zu meiner Cousine waren es auch nur 5 Minuten Fußweg. Ich war insgesamt eine knappe Stunde unterwegs, meist allein, ich kannte mich schnell aus.

Es war mir nie langweilig. Bald kam die Adventszeit, Weihnachtszeit. Natürlich hat meine Tante nach erzgebirgischer Tradition mit dem Wenigen, was sie hatte, die Wohnung geschmückt. Mein Cousin brachte auch

noch einen Tannenbaum, den ich sogar mit anputzen durfte. Das Fest war zwar bescheiden, denn Tante und Onkel waren finanziell nicht so gut dran, aber Weihnachten war so harmonisch, ich habe mit meiner Tante gesungen (sie war immer lustig), habe wohl auch mal an Hohndorf gedacht, aber ohne Wehmut und Heimweh.

Im Haus wohnte eine Familie mit zwei Jungs. Der eine war ein Jahr älter als ich (12 Jahre), er ist vor Weihnachten mit mir in die Stadt gefahren zu einer Weihnachtsfeier für Kinder. Die amerikanischen Besatzer haben diese veranstaltet und an alle „Care-Pakete“ verteilt. Auch wir beide sind mit einem Paket unter dem Arm nach Hause gekommen. Es waren überwiegend Schokolade und Süßigkeiten sowie noch andere kleine Geschenke darin. Ich war natürlich erfreut, dass er mich mitgenommen hatte.

Einmal hatte mein Cousin einen Zahnarzttermin. Auch er nahm mich mit, damit ich noch paar andere „Ecken“ von der Stadt kennenlernen sollte. Danach spazierten wir in die Innenstadt bis zum Kaufhaus „Karstadt“. Schon die weihnachtlich geschmückten Schaufenster ließen meine Augen immer größer werden, und sagen konnte ich fast gar nichts mehr vor lauter Staunen. Aber auch im Kaufhaus selbst war ich nur noch „baff“. Die ganzen anderen Geschäfte hatten ebenfalls eine tolle Dekoration mit Lichterglanz. Das war natürlich wieder ein erlebnisreicher Tag für mich, den ich nie vergessen habe.

So vergingen Wochen und Monate und meine Heimreise nach Hohndorf nahte.

Es war wohl Ende März/Anfang April, als mich meine Tante zurück brachte. Etwas komisch war es schon die ersten Tage, wieder zu Hause zu sein. Dann musste ich ja auch wieder in die Schule gehen. Vor dem ersten Tag hatte ich schon etwas „Bammel“, aber es war ja meine alte Klasse. Nur vereinzelt andere Lehrer gab es inzwischen.

Die Jungs und Mädchen staunten etwas über mich, denn mein „Sächsisch“ war fast weg, dafür war „Hochdeutsch“ meine Aussprache. Nach ein paar Wochen war aber mein „Hohndorfer Sächsisch“ wieder da.

Auch zu Hause lief wieder alles wie immer, als wäre ich nie fort gewesen. Meine Mutter war wohl sehr froh, mich wieder zu haben. Mein Bericht über mein „Ausgewandert“ endet nun, aber schon oft in meinem Leben habe ich mich noch gern daran erinnert.

Sonstiges

Erste Studienmesse. Dual ERZ am 14. Juni in Annaberg-Buchholz

Am Freitag, 14. Juni 2019, findet in Annaberg-Buchholz die erste Studienmesse. Dual ERZ statt. Diese Pilotveranstaltung wurde in Zusammenarbeit der Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH mit der Berufsakademie Sachsen initiiert und wird sowohl von der IHK Chemnitz, Regionalkammer Erzgebirge als auch von der Agentur für Arbeit Annaberg-Buchholz unterstützt. Die Studienmesse. Dual ERZ soll dazu dienen, Gymnasiasten und Abiturienten für einen dualen Karrierestart zu begeistern und Karrierechancen im Erzgebirge für Absolventen der Berufsakademie Sachsen aufzuzeigen.

Der besondere Charakter der Studienmesse. Dual ERZ besteht darin, dass sich die Berufsakademie Sachsen mit ihren über 40 Studiengängen gemeinsam mit ihren entsprechenden Praxispartner-Unternehmen im Erzgebirge präsentieren. Gegliedert nach den drei Studienbereichen Wirtschaft, Technik sowie Sozial- und Gesundheitswesen stehen die Fach-Dozenten den Schülern ebenso für Gespräche zur Verfügung wie Unternehmensvertreter und Studierende. Kultureller Höhepunkt der Studienmesse. Dual ERZ wird die Lasershow „Karriere Dual“ sein, welche die Messe ab ca. 18 Uhr in eine Studenten-Schüler-Party überleitet.

Weitere Infos unter www.wfe-erzgebirge.de/studienmesseDual

Kontakt: Susan Schneider, Geschäftsbereich, Berufs- und Studienorientierung

Einfach Leben retten: Digitaler Spenderservice bietet praktische Informationen für Blutspender auf einen Blick



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Die DRK-Blutspendedienste decken in Deutschland den Bedarf an Blutpräparaten zu 75 % ab und sorgen damit für die Sicherstellung

der Patientenversorgung – an 365 Tagen im Jahr, rund um die Uhr.

Aus dem halben Liter einer Blutspende werden drei Präparate hergestellt, die für viele Patienten überlebenswichtig sind. Ein Spender kann so bis zu drei Leben retten. Der digitale Spenderservice macht die gute Tat für den Spender noch einfacher. Die Registrierung ist online unter www.spenderservice.net oder in der App mit der Spendernummer möglich. Blutspender haben damit alle wichtigen Informationen, Daten und Services rund um ihre Blutspende jederzeit im Blick. Tagesaktuell zeigt der Spenderservice dem Nutzer, wann er wieder spenden darf oder welche die für ihn passenden Termine und Spendeorte sind, die dann direkt in die Kalender-App übernommen werden können. In einem Forum können sich außerdem Spender aus ganz Deutschland untereinander austauschen. Bislang sind bereits weit über 112.000 Blutspenderinnen und Blutspender registrierte Nutzer des digitalen Spenderservice, der Gemeinschaftscharakter und Servicethemen miteinander verbindet.

Informativ – Intuitiv – Individuell – www.spenderservice.net. Den digitalen Spenderservice gibt's auch als App für das Smartphone für iOS und Android. Download auf www.spenderservice.net. Weitere Termine und Informationen zur Blutspende unter www.blutspende.de (bitte das jeweilige Bundesland anklicken) oder über das Servicetelefon 0800 11 949 11 (kostenlos). Bitte zur Blutspende den Personalausweis bereithalten!

Die nächste Möglichkeit zur Blutspende besteht:
am Freitag, dem 17.05.2019, von 14:30 bis 19:00 Uhr
in der Glück-Auf-Schule Hohndorf (Speisesaal), Hauptstraße 18

Frühlingswanderung 2019

"Hinaus in den Frühling"

in Oelsnitz/Erzgeb., Hohndorf und Rödlitz

Sonntag, 26.05.2019

**Start: 9:30 Uhr
Ende: gegen 13:00 Uhr**

**Strecke: 11 km,
mittelschwer**

**Treff: Bahnhofstr. 94,
Bahnhofsvorplatz**

Unkostenbeitrag: 1,50 €

Rundwanderung

Keine Voranmeldung

Infos: 01522 755 8228

Es freuen sich auf Ihr Kommen:

AG Bergbau- und Gästeführer



Unterwegs bieten wir Ihnen wieder einen kleinen Imbiss an.
Weitere Informationen unter www.macht-kohle.de

**FRÜHSTÜCK
IM PARK**
09:00 Uhr - 12:00 Uhr

**12. Mai 2019
MUTTERTAG**

PARKKONZERT
14:30 Uhr - 17:00 Uhr

**Bürger- und Familienpark
Oelsnitz/Erzgeb.**



Sonstiges

■ VERBRENNEN VON SCHLAGREISIG (RINDENMATERIAL, RESTHOLZ, ÄSTE, WIPFELSTÜCKE UND DGL.) IM WALD

– Eine Information der Unteren Forstbehörde –

Bei dem bei Holzerntemaßnahmen im Wald anfallenden „Schlagreisig“ (Rindenmaterial, Restholz, Äste, Wipfelstücke und dgl.) handelt es sich um „pflanzliche Abfälle, die auf forstwirtschaftlich genutzten Grundstücken“ anfallen. Die Entsorgung des anfallenden Schlagreisigs unterliegt damit den Bestimmungen der Pflanzenabfallverordnung (PflanzAbfV) vom 25. September 1994 (SächsGVBl. S. 1577). Die Beseitigung dieser Abfälle hat deshalb grundsätzlich durch Verrotten, insbesondere durch Liegenlassen, Untergraben, Unterpflügen oder Kompostieren zu erfolgen. Durch eine vorherige mechanische Behandlung, wie beispielsweise Häckseln oder Schreddern, kann das Schlagreisig dafür aufbereitet (zerkleinert) werden. Die Beseitigung darf zudem nur auf dem Grundstück, auf dem das Material anfiel oder auf einem andern, dem Waldbesitzer zur Verfügung stehenden Grundstück erfolgen (§ 2 PflanzAbfV). Dies gilt auch für die Entsorgung von „Baumverschnitt“ (z. B. bei vorgenommener Aufastung von Zukunftsbäumen) auf den im Eigentum des Waldbesitzers stehenden Waldgrundstücken.

Das Verbrennen pflanzlicher Abfälle auf forstwirtschaftlich genutzten Grundstücken gehört demnach nicht zu den regelmäßig erlaubten Handlungen, sondern stellt einen Ausnahmefall dar zu § 2 Pflanz-AbfV dar. In „normalen“ Zeiten besteht in der Regel auch keine forstsanitäre Notwendigkeit, das bei Holzerntemaßnahmen im Wald anfallende Schlagreisig durch Verbrennen zu beseitigen. Denn es ist zu dieser Zeit weder mit schädlichen Forstinsekten (v. a. Borkenkäfer) befallen, die sich in Massenvermehrung befinden, noch ist eine Verbrennung des befallenen Rindenmaterials und dgl. zur Verhinderung der Ausbreitung dieser Forstschädlinge und damit zur Abwendung eines unmittelbar drohenden Käferbefalles für den übrigen Wald notwendig. Zudem erreicht die zur Verbrennung vorgesehene Reisigmenge in der Regel nicht die Dimension, dass deren anderweitige Beseitigung für den Waldbesitzer unzumutbar wäre.

Anders ist die Situation zu beurteilen, wenn durch hohe Temperaturen und (extrem) lange Trockenheit begünstigt, eine Massenvermehrung schädlicher Forstinsekten (vor allem der Fichtenborkenkäfer, insbesondere Buchdrucker und Kupferstecher) stattfindet, in deren Folge ein verstärktes Absterben von Fichten zu beobachten ist und die Gefahr besteht, dass sich ein ungehemmter weiterer Borkenkäferbefall zu einer Katastrophe ausweitend und schließlich zur Vernichtung des Waldbestandes und damit zu einem Totalverlust für den Waldbesitzer und angrenzender Waldeigentümer führen kann. Denn gemäß § 18 Abs. 1 Nr. 5 des Sächsischen Waldgesetzes (Sächs-WaldG) besteht für jeden Waldbesitzer die Verpflichtung, tierische und pflanzliche Forstschädlinge rechtzeitig und ausreichend nach pflanzenschutzrechtlichen Vorschriften zu bekämpfen. Zur Bekämpfung der Fichtenborkenkäfer gehört neben der sofortigen und umfassenden Beseitigung aller befallenen Bäume (Fällung und Entfernung der Käferbäume aus dem Wald) als alternative, forstfachlich anerkannte, effektive und ökologisch unbedenkliche Maßnahme auch das Verbrennen von mit Fichtenborkenkäfern befallenen Rindenmaterials, Restholz, Äste, Wipfelstücke usw., um einer (weiteren) Massenvermehrung Brutraum und Käferpotential zu entziehen.

Da die Regelung des Sächsischen Waldgesetzes (als „lex specialis“) den Bestimmungen der Pflanzenabfallverordnung („lex generalis“) vorgeht, bedarf es demnach dazu keiner Einzelausnahmegenehmigung nach der Sächsischen Pflanzenabfallverordnung durch die zu-

ständige untere Abfallbehörde (Umweltamt) des jeweiligen Stadt- bzw. Landkreises (§ 5 Abs. 2 PflanzAbfV).

Die Entscheidung über die Notwendigkeit des Verbrennens von Rinde und Reisig borkenkäferbefallener Bäume im Wald treffen die Waldbesitzer eigenverantwortlich.

Sie sollten jedoch (müssen aber nicht) die forstfachliche Einschätzung des zuständigen Inspektionsbezirksleiters der Unteren Forstbehörde des Erzgebirgskreises oder des zuständigen Revierleiters des Privat- und Körperschaftswaldreviers des Staatsbetriebes Sachsenforst in ihre Entscheidung mit einbeziehen. Zur Dokumentation der forstfachlichen Einschätzung kann das [im Internet auf der Homepage des Erzgebirgskreises <http://www.erzgebirgskreis.de> unter der Rubrik Bürgerservice, Landratsamt A-Z, Buchstabe W, Stichwort Waldschutz) eingestellte] Formular „Forstfachliche Einschätzung zur Notwendigkeit des Verbrennens von Schlagreisig“ verwendet werden.

Bei der Verbrennung des mit Fichtenborkenkäfern befallenen Materials ist jedoch folgendes zu beachten:

- Das Verbrennen darf nur auf eigenen Waldflächen erfolgen bzw. es muss das Einverständnis des Flächeneigentümers dafür vorliegen.
- Die Eigentümer der Nachbargrundstücke sind vorher von der geplanten Maßnahme zu informieren.
- Das Verbrennen des befallenen Materials darf nur bei einer dafür **geeigneten Wetterlage** durchgeführt werden → aktuelle Waldbrandgefahrenstufe beachten!

Ab Waldbrandgefahrenstufe 3 sollte das Abbrennen eines offenen Feuers im Wald unterlassen werden.

Die zum Zeitpunkt der Verbrennung bestehende Waldbrandgefahrenstufe ist im Internet auf der Homepage des Erzgebirgskreises <http://www.erzgebirgskreis.de> unter der Rubrik „Aus der Verwaltung → Waldbrandvorbeugung“ bzw. unter <http://www.mais.de/php/sachsenforst.php> oder über die App „Waldbrandgefahr Sachsen“ zu entnehmen.

- Durch das Verbrennen des befallenen Materials dürfen keine Gefahren oder Belästigungen für die Allgemeinheit oder die Nachbarschaft, insbesondere durch Rauchentwicklung oder Funkenflug verursacht werden. Zum Anzünden und zur Unterstützung des Feuers dürfen keine anderen Stoffe, insbesondere keine häuslichen Abfälle, Mineralölprodukte sowie beschichtete oder mit Schutzmitteln behandelte Hölzer verwendet werden. Das Feuer ist während des Abbrandes ständig zu beaufsichtigen und bei aufkommenden, starken Wind sowie nach Beendigung vollständig zu löschen. Die Feuerstelle ist anschließend mit nicht brennbaren Materialien (Erde) abzudecken und der Brandherd Nachkontrollen zu unterziehen.
- mit den Verbrennungsorten müssen folgende Mindestabstände eingehalten werden:
 - 1,5 km von Flugplätzen,
 - 200 m von Autobahnen sowie
 - 100 m von Bundes-, Land- und Kreisstraßen,
 - 200 m von Lagern mit brennbaren Flüssigkeiten oder mit Druckgasen sowie Betrieben, in denen explosionsgefährliche oder brennbare Stoffe hergestellt, verarbeitet oder gelagert werden.

Sonstiges

- Können die genannten Bedingungen nicht erfüllt werden, darf nicht verbrannt werden!!!
- Die zuständigen Behörden [Gemeindeverwaltung (als örtliche Brandschutzbehörde) und Feuerwehr/ Rettungsleitstellen (als untere BRK-Behörden) sowie die untere Forstbehörde] können bei festgestellten Verstößen das (weitere) Abbrennen untersagen und die Beräumung der Feuerstelle anordnen!
- Um kostenpflichtige Einsätze der Feuerwehr zu vermeiden, ist

vom Waldbesitzer - im Rahmen des vorbeugenden Brand-schutzes - **eigenverantwortlich (!!!) vor Beginn der Termin und der Ort** (Gemeinde, Gemarkung und Flurstücknummer so-wie Flurname) der **geplanten Verbrennung bei der jeweili-gen Gemeinde** (als örtliche Brandschutzbehörde und Ortspoli-zeibehörde) **anzuzeigen**.

Hinweis:

Beschichtete oder mit Schutzmitteln behandelte Hölzer fallen nicht unter den Ausnahmetatbestand des § 18 SächsWaldG, sondern sie sind Abfall im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG). Diese Gegenstände dürfen nicht im Wald verbrannt werden! Das Verbren-nen von Abfall stellt gemäß § 69 KrWG eine Ordnungswidrigkeit dar und kann mit einem Bußgeld geahndet werden.

Ansprechpartner: Landratsamt Erzgebirgskreis, Referat Umwelt und Forst, Sachgebiet Forst,
Postanschrift: Abteilung 3, Referat 31 Umwelt und Forst, Sachgebiet 313 Forst, Paulus-Jenisius- Straße 24, 09456 Annaberg-Buchholz
Besucheradresse: Schillerlinde 6, 09496 Marienberg
Bearbeiter: Maik Schröter: Fon: 03735 / 601-6330, Fax: 03735 / 601-85-6330 oder 03735 / 601-6002, E-Mail: maik.schroeter@kreis-erz.de

Anzeige(n)



Bestattungsinstitut Kästner

- Durchführung von Bestattungen aller Art
 - Erledigung sämtlicher Formalitäten und Dienstleistungen
 - Kostenlose Hausbesuche
- Tag und Nacht erreichbar**

**Kostenfreie Rufnummer
Telefon 0800 · 1 77 11 04**

**Friedrich
HAHN Bestattungen**
Oelsnitz/Erzgeb., Untere Hauptstr. 5
Telefon: 037298 / 3210
Thalheim, Robert-Koch-Str. 1
Telefon: 03721 / 85114

**Stollberg
Schloßquerstr. 2
Telefon: 037296 / 3416**

BESTATTUNGEN REIßMANN

BESTATTUNGSVORSORGE ... eine Sorge weniger

*Eine gute
Beratung fängt
an mit Zeit.*
Zeit für das persönliche Gespräch.

Bestattung Bodo Seidel **Tel. 037298-18 345**
Mobil 0171-6 71 40 60
Bahnhofstr. 7 • Oelsnitz/Erzgebirge • www.bestattung-bodoseidel.de

Anzeige(n)



Beistand braucht, wer einen geliebten Menschen verloren hat ...

Danken Sie Ihrer Familie, Ihren Nachbarn, Bekannten und Arbeitskollegen für die erfahrene Anteilnahme beim Abschied von einem geliebten Menschen mit einer persönlichen Dank-anzeige in Ihrem örtlichen Amts- und Mitteilungsblatt.

Anzeigenmuster erhalten Sie gern digital; oder senden Sie uns einfach Ihre Textvorstellungen und Gestaltungswünsche per Email – Sie erhalten dann einen Korrekturabzug zur Ansicht vor Drucklegung.

Anzeigentelefon: 037208 876-210
privatanzeigen@riedel-verlag.de

Danksagung

Wir danken allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten, ihre Anteilnahme zum Ausdruck brachten und gemeinsam mit uns Abschied nahmen von Herrn

Manfred Mustermann

Unser besonderer Dank gilt dem Trauerredner für die tröstenden Worte, dem Bestattungshaus sowie allen, die uns auf dem letzten Weg begleitet haben.

In Dankbarkeit
seine Familie

Musterhausen, Oktober 2017

C
M
Y
K



BAJORAT-SICHERHEITSTECHNIK
– INGENIEURBÜRO –

für Brand-, Einbruch- und Notruf-
meldung, Videoanlagen, Schließanlagen
Beratung · Planung · Montage
Notöffnungen
für elektrische und mechanische
Sicherheitstechnik



Dipl.-Ing. Klaus-Dieter Bajorat
Rödlitzer Straße 17, 09394 Hohndorf
Telefon: 037204 50626
Fax: 037204 50629

Funk: 0152 09027528
info@bajorat-sicherheitstechnik.de
www.bajorat-sicherheitstechnik.de

Peter Luthe
Fachbetrieb für
Bauwerkstrockenlegung

Postweg 4b • 09127 Chemnitz
www.peterluthe-bauwerkstrockenlegung.de
Telefon 0371 - 7 17 88

- Systemlösungen gegen Feuchtigkeit dank moderner Analysetechnik
- Trockenlegung mit **umweltschonendem Paraffinverfahren**




LACKIEREREI Carmelion

UNFALL? KRATZER?
DELLE? PARKRÄMPLER?
ROST?

WIR BRINGENS IN ORDNUNG!
0173 3713726
LUNGWITZER STR. 109
09356 ST. EGIDIEN



Libell
DESIGN Claudia Bretschneider

Neue Str. 1 | 09394 Hohndorf | Tel.: 037204 / 608080 | www.libelldesign.de

WERBUNG - mit der Leichtigkeit eines Flügelschlags



FEUERRAUM

Jörg Klenner
Meisterbetrieb
Luftheizungsbau
Kachelofenbau
Kaminbau

Hartensteiner Str. 5 A
09399 Niederwürschnitz
Fon: 03 72 96-9 38 20
Fax: 03 72 96-9 38 19
Mobil: 01 71-1 90 68 67

www.feuerraum.de

Kamine & Öfen, Lehmputze



Sommerzeit –
Zeit für Wartung, Reinigung und Reparatur

Wir, ein Unternehmen der TGA-Branche,
bieten unbefristete Festeinstellungen
bzw. Lehrstellen für

**Sanitär-, Heizungs-, Lüftungs- und
bauleitende Monteure (m/w),
Wartungs- und Servicetechniker (m/w)**

WIR STELLEN EIN **LST CHEMNITZ** **WIR BILDEN AUS**

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:
Fa. LST Chemnitz GmbH Fachbetrieb der Innung SHK
Paul-Grüner-Straße 12b • 09120 Chemnitz • www.LST-Chemnitz.de

Spiel und Spaß in unserer DRK-Tagespflege

- tagsüber nette Gesellschaft, am Abend im vertrauten Daheim
- freundlicher Fahrdienst für eine sichere Hin- und Rückfahrt
- kleine Einrichtung in familiärer Atmosphäre
- individuelle Betreuung unserer Pflegegäste, auch tageweise
- Schnuppertage sind nach Absprache möglich
- weitere Leistungen: ambulante und stationäre Pflege

Wir beraten Sie gerne, Telefon 037204 5011-06



Deutsches
Rotes
Kreuz

DRK Pflegezentrum Lichtenstein
Hartensteiner Straße 42 (Zugang Niclaser Str.)



Anzeigen



20. APRIL BIS 6. OKTOBER
www.lgs-frankenber.de

STADT FRANKENBERG/SA.

natürlich mittendrin
 8. SÄCHSISCHE LANDESGARTENSCHAU
 FRANKENBERG/SA. 2019

LANDESGARTENSCHAU 2019 IN FRANKENBERG/SA.

170 erlebnisreiche Tage • 4000m² Wechselblorbepflanzung • Spiel & Spaß • zahlreiche Themengärten
 16 wechselnde Blumenhallenschauen • Livemusik und mehr als 300 Veranstaltungen

Diakonie
 Diakoniewerk Westsachsen

Wie werde ich HospizhelferIn?
 Informations-Abend
 für Interessierte

**Dienstag,
 11. Juni 2019
 18:00 Uhr**

Bethlehemstift
 Hüttengrund 49
 Hohenstein-E.

www.diakonie-westsachsen.de/hospizdienst

Veranstalter:
 Diakoniewerk Westsachsen gemeinnützige GmbH
 Christlicher Hospizdienst „Lebensspur“ | Pestalozzistraße 17 | Glauchau © Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

AKTIONSWOCHEN
 bis 31. Mai 2019

Sichern Sie sich
 Ihren lukrativen
 Preisvorteil.



Markisen • Terrassendächer • Gardinen • Insektenschutz

**raum
 AUSSTATTUNG
 JUP**

Hauptstraße 92 • 09387 Jahnsdorf
 Tel.: 0371/278070 • info@ra-jup.de
www.raumausstattung-jup.de



**10./17.05.
 14-18 Uhr**

**11./18.05.
 9-13 Uhr**

**Mitmachen &
 GEWINNEN**

Für 30€ Shoppen gehen und 1x am Glücksrad drehen!
 Teilnahmebedingungen direkt beim Glücksrad und online.

lichtenstein-auersbergcenter.de
 f /auersberg.center
 Platanenstr. 4, 09350 Lichtenstein

**AC
 Auersberg Center**